



Kämmerertagung am 27. November 2023 in Deggendorf

**„Kommunaler Finanzausgleich und aktuelle
Finanzthemen“**

Johann Kronauer

Referent für Finanzen und Sport beim Bayerischen Städtetag

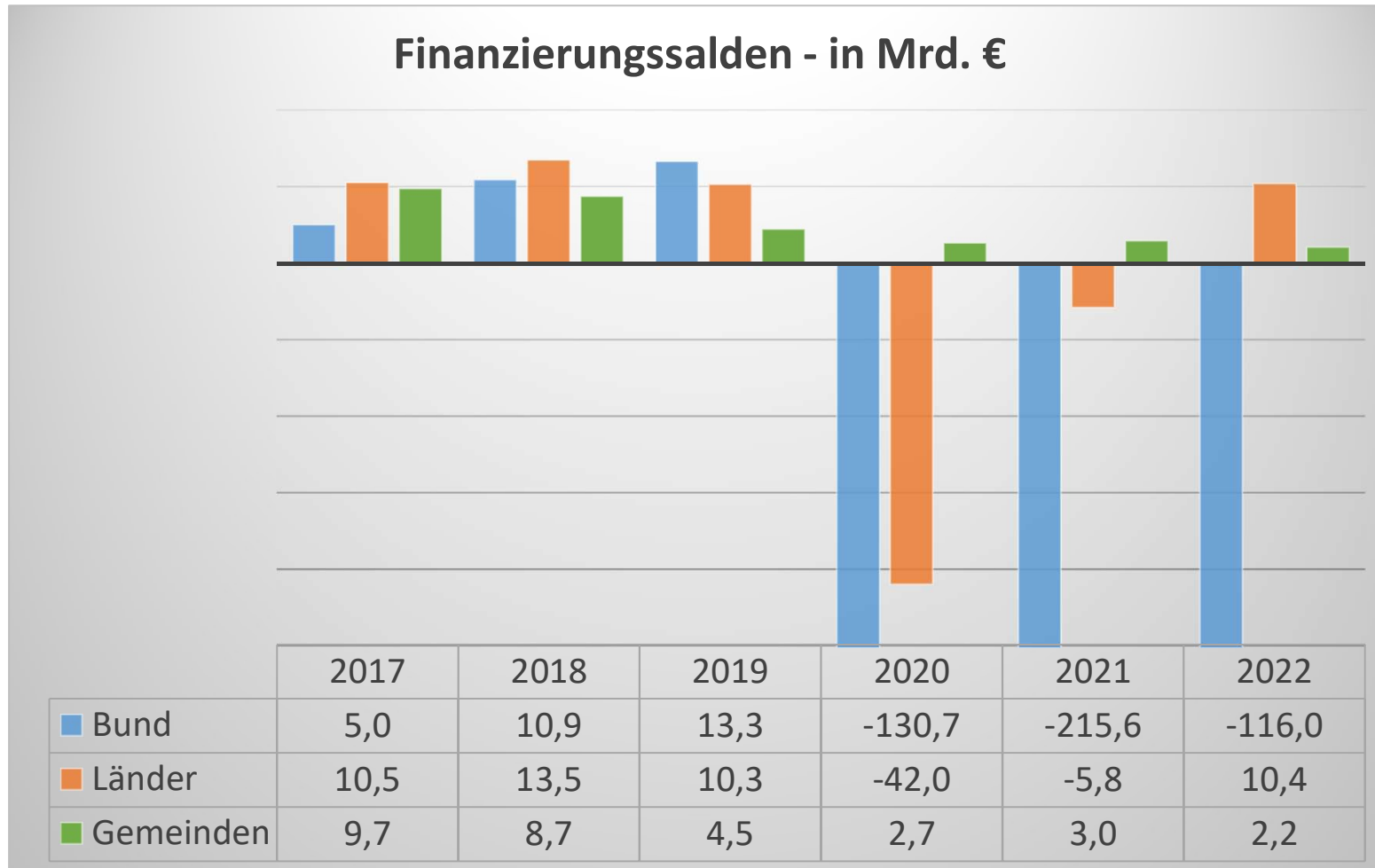


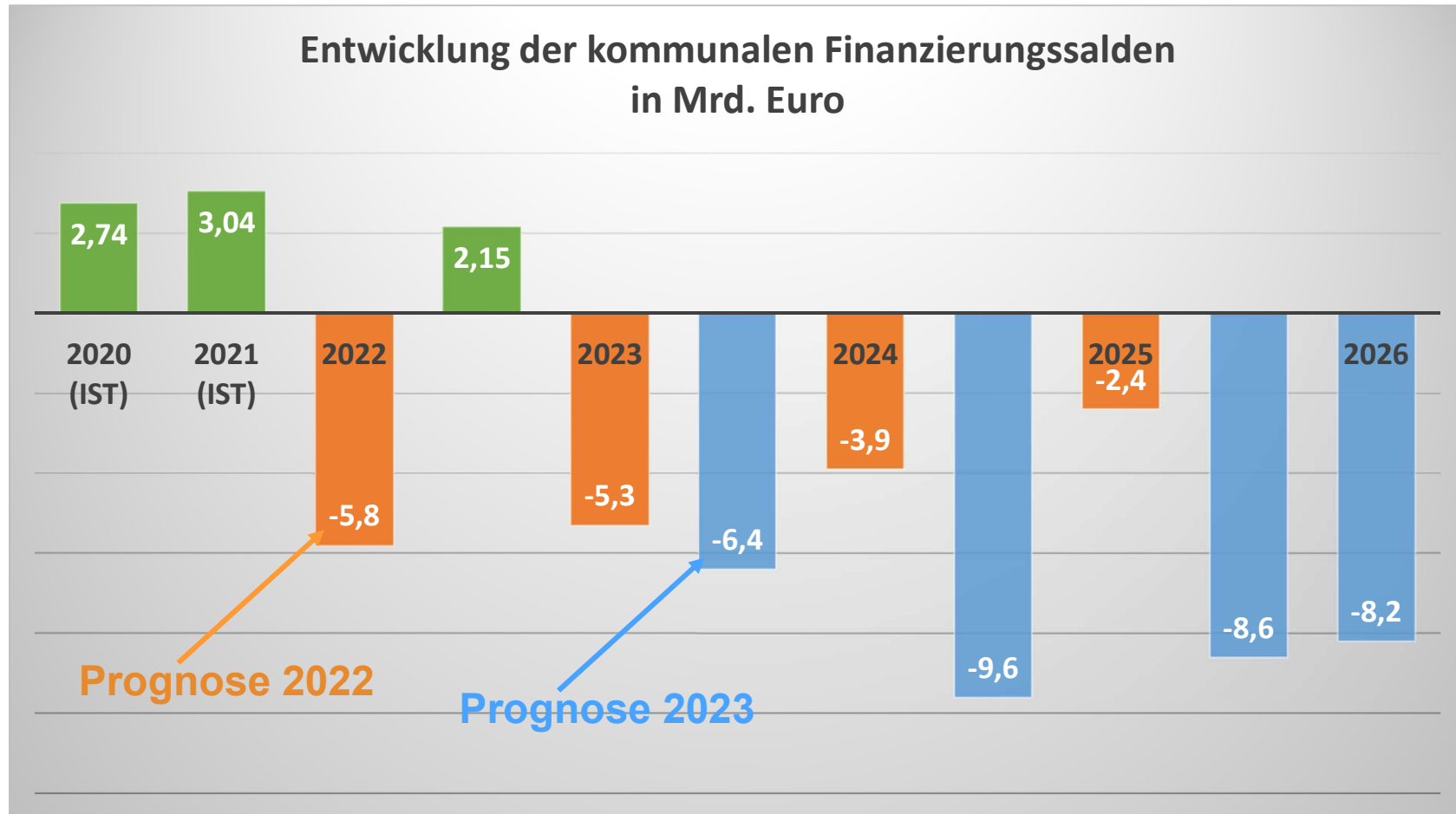
Entwicklung öffentlicher Gesamthaushalt

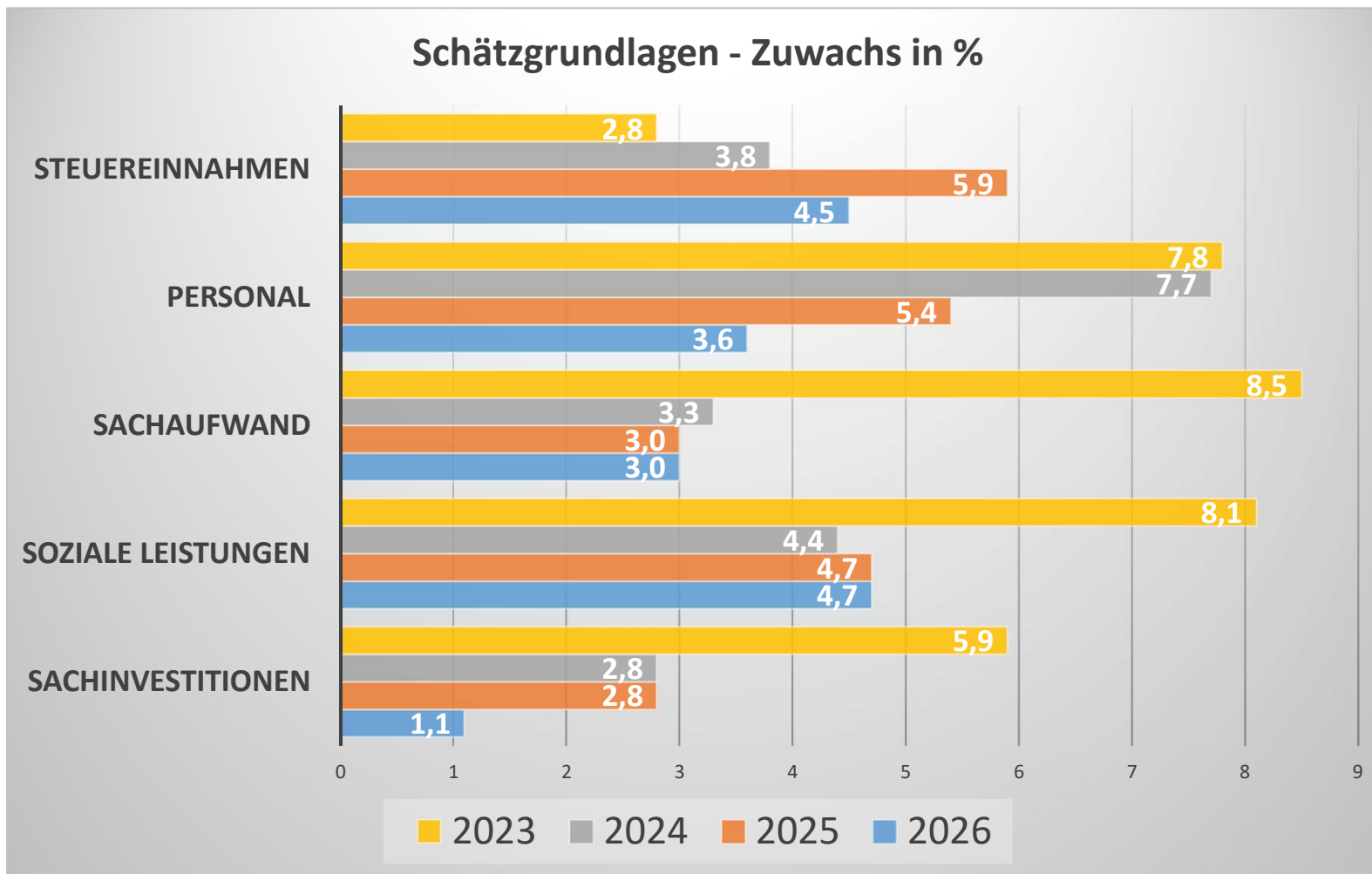
Prognosen der kommunalen Spitzenverbände



Entwicklung des öffentlichen Gesamthaushalts (Kernhaushalte)





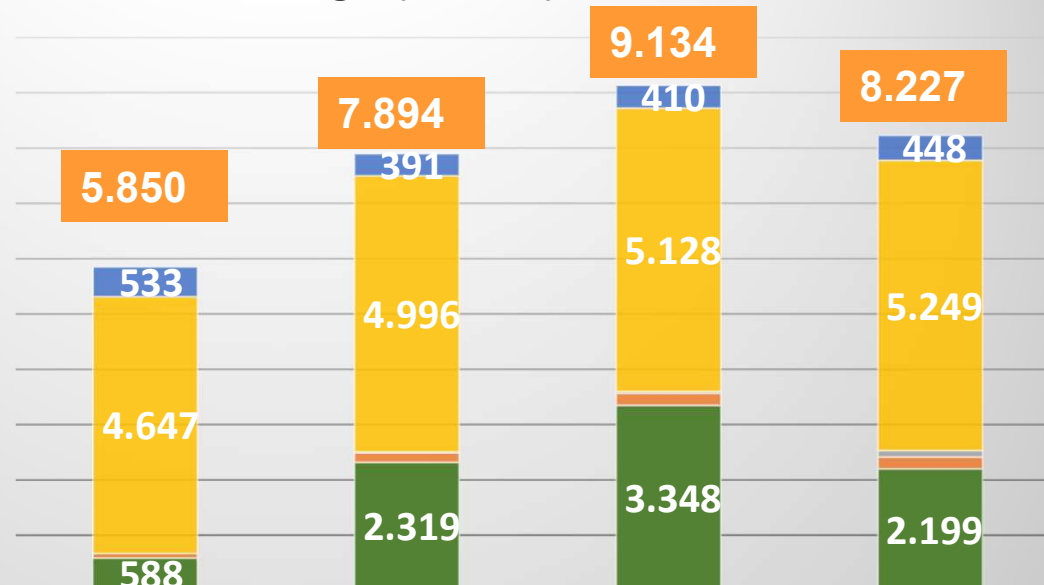




Steuerpolitik mit Folgen für die kommunalen Haushalte



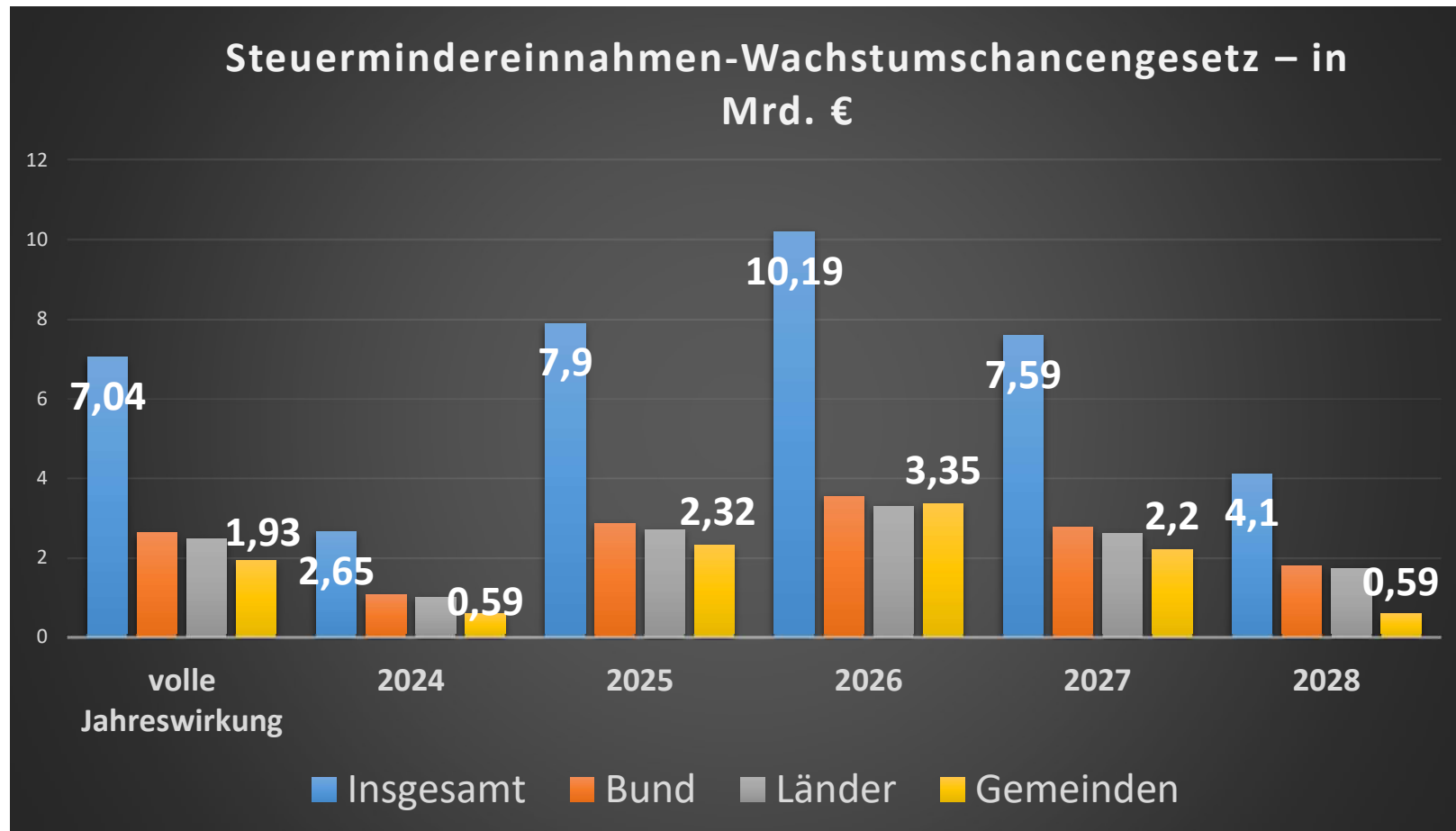
Mindereinnahmen der Städte u. Gemeinden durch geplante u. beschlossene Steuerrechtsänderungen (in Mio. €)

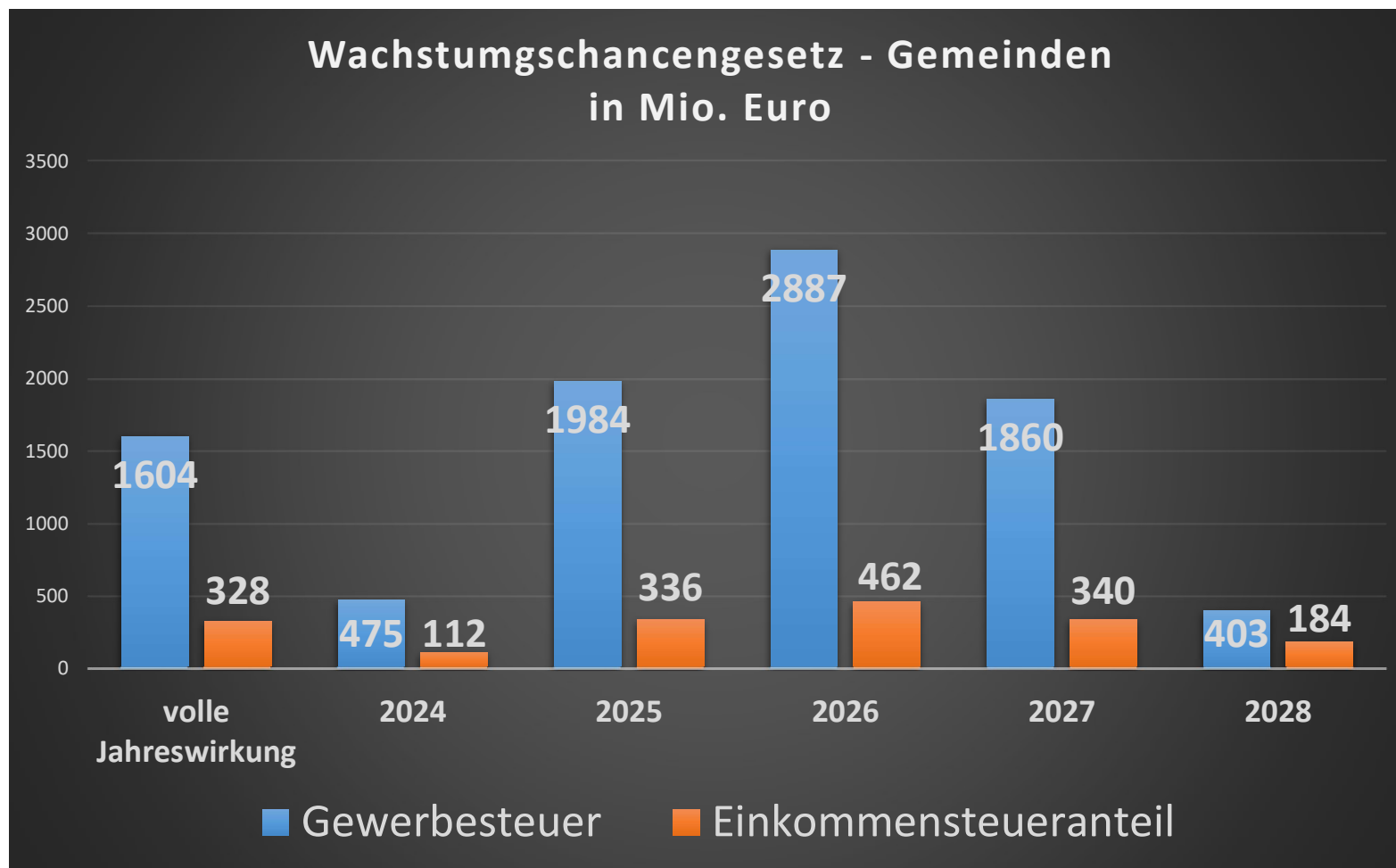


* Gesetzentwürfe

** Gesetz in Kraft

	2024	2025	2026	2027
■ Jahressteuergesetz 2022**	533	391	410	448
■ Inflationsausgleichsgesetz**	4.647	4.996	5.128	5.249
■ Umsetzung Mindestbest.richtlinie*		19	33	116
■ Zukunftsfinanzierungsgesetz*	82	169	215	215
■ Wachstumschancengesetz*	588	2.319	3.348	2.199





Stellungnahme des Bundesrates zum Wachstumschancengesetz:

- Kritik, dass Länder und Gemeinden fast zwei Drittel der finanziellen Belastungen zu tragen haben.
- Kompensation der finanziellen Belastungen der Länder und Gemeinden durch den Bund in Form von zusätzlichen Umsatzsteueranteilen.
- Bundesrat betrachtet die Auswirkungen auf das Gewerbesteueraufkommen der Kommunen mit Sorge.
- Die Bundesregierung soll darlegen, wie die Kommunen die finanziellen Zusatzbelastungen bei gleichzeitigen krisenbedingten Ausgabensteigerungen bewältigen sollen.

Erwiderung der Bundesregierung:

- Gesamtstaatliche Aufgabe von Bund, Ländern und Kommunen, die Wachstumschancen für die Wirtschaft zu erhöhen, die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu stärken und attraktive Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen zu schaffen.
- Auf längere Sicht sind daraus auch steuerliche Zuwächse für alle staatlichen Ebenen zu erwarten.
- Bund hat zuletzt die finanziellen Hauptlasten zur Krisenbewältigung in der Pandemie sowie zur Abfederung der wirtschaftlichen Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine getragen.

Stand des Gesetzgebungsverfahrens:

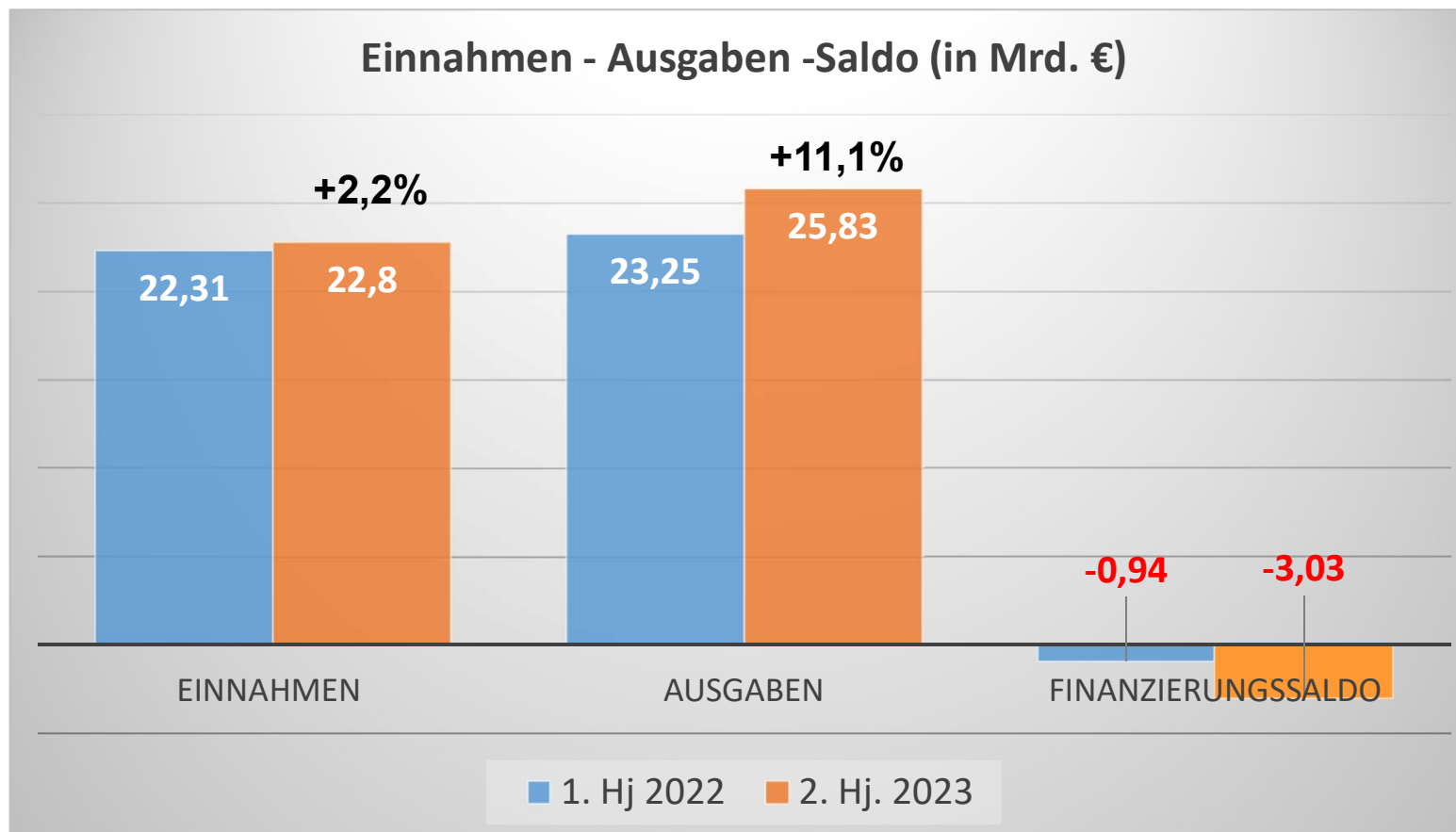
- Bundestag hat am 17. November 2023 das Wachstumschancengesetz in der Fassung der Beschlussempfehlung des Finanzausschusses (BT) verabschiedet.
- Beschluss Bundesrat vom 24. November 2023: Einschaltung des Vermittlungsausschuss von Bundesrat und Bundestag



Aktuelle Kassenlage

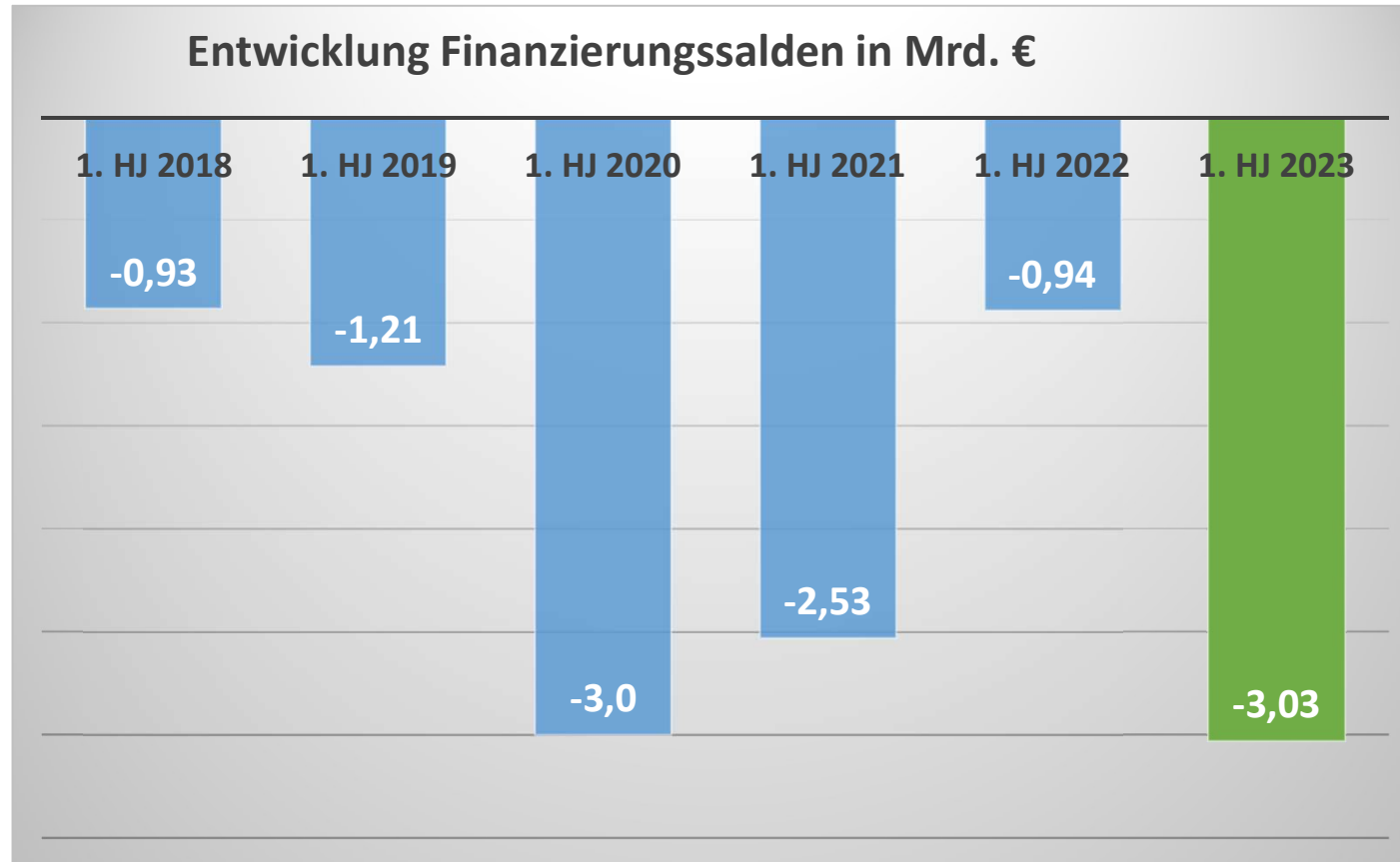


Aktuelle Ergebnisse Kassenstatistik 2023





Aktuelle Ergebnisse Kassenstatistik 2023

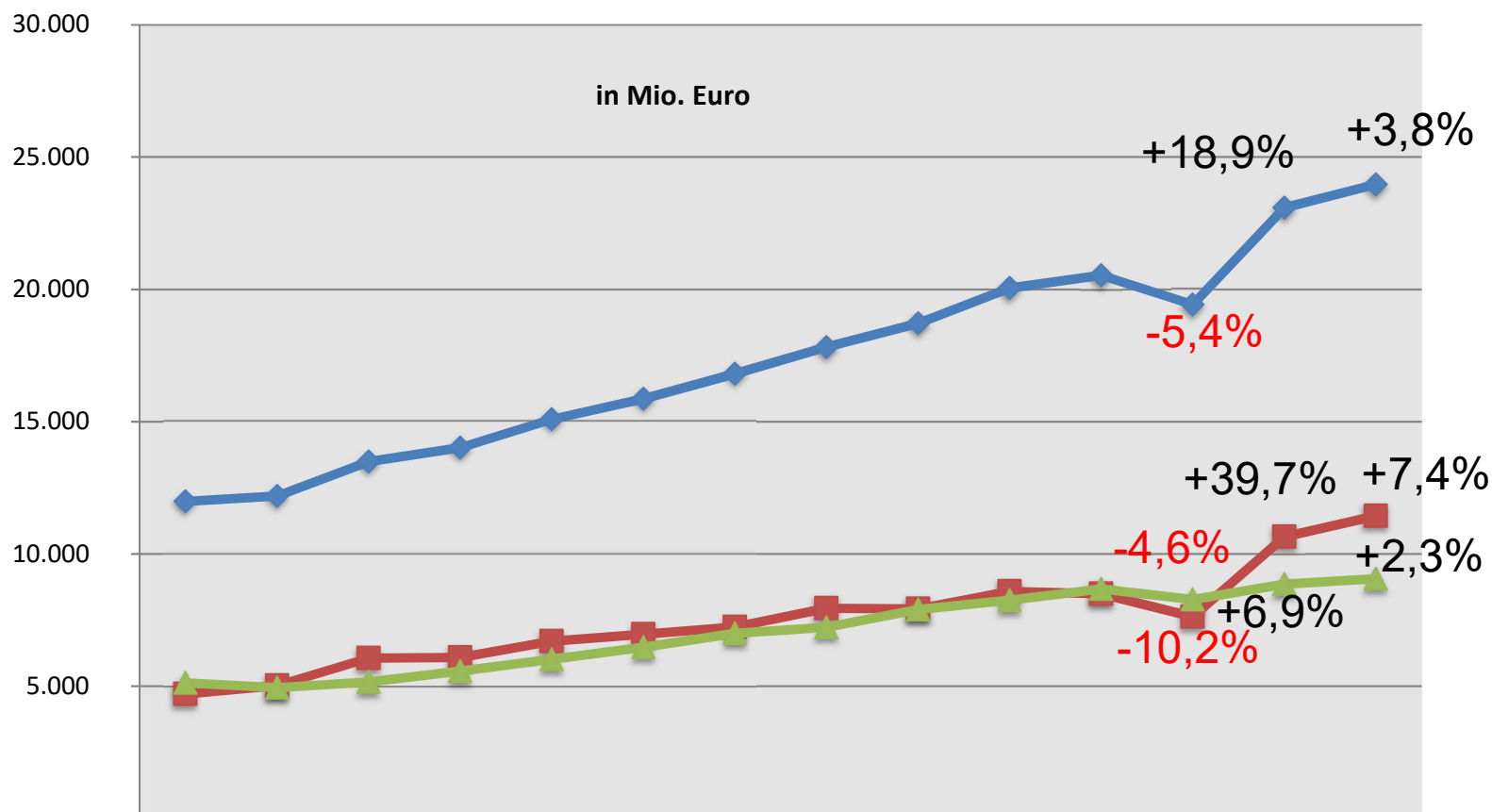




Steuereinnahmen



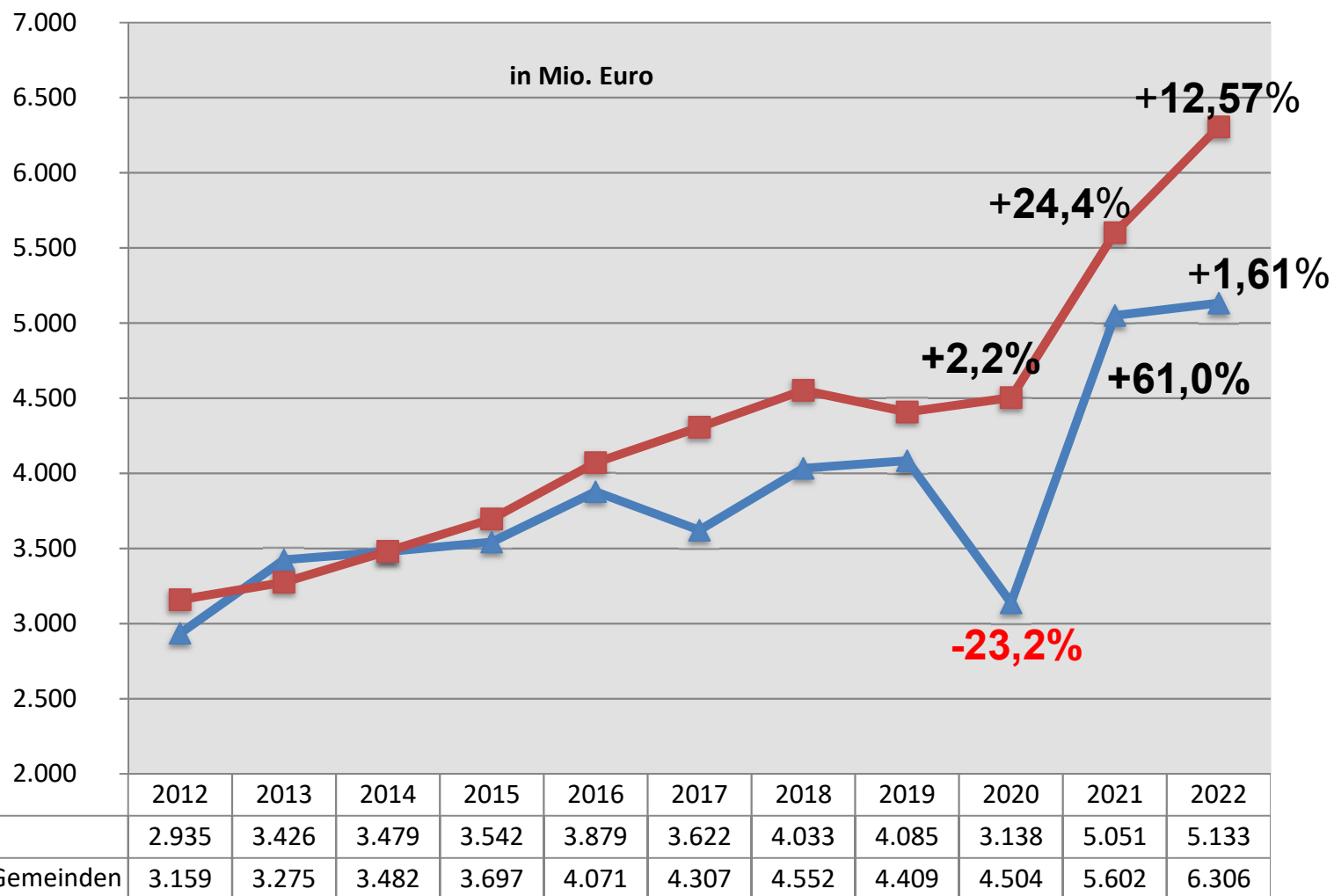
Steuereinnahmen (Netto) der Kommunen in Bayern



	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
◆ Steuereinnahmen (Netto)	11.990	12.194	13.497	14.017	15.096	15.863	16.818	17.813	18.722	20.050	20.537	19.423	23.086	23.972
■ Gewerbesteuer (Netto)	4.705	5.031	6.061	6.093	6.701	6.962	7.240	7.950	7.929	8.586	8.494	7.627	10.653	11.439
▲ Einkommensteuer-Bet.	5.135	4.947	5.160	5.574	6.020	6.480	7.003	7.226	7.906	8.262	8.680	8.284	8.859	9.066

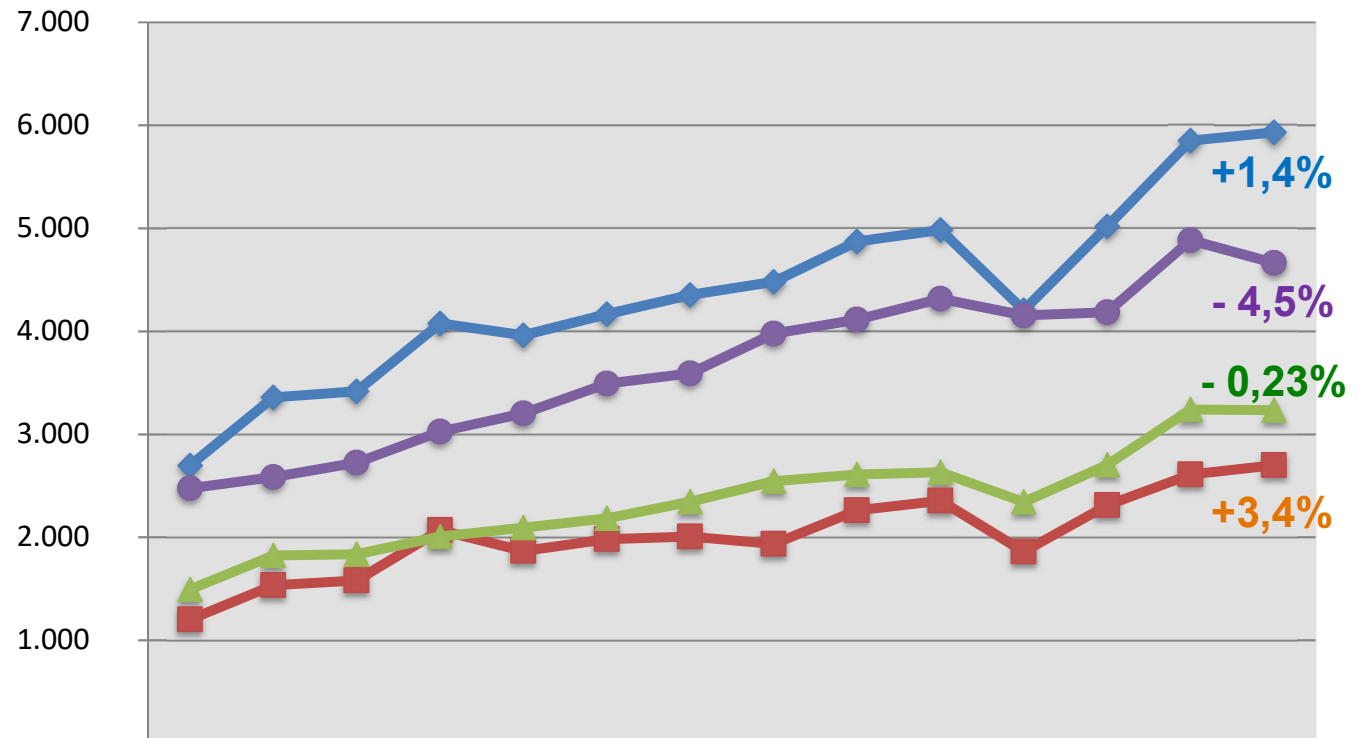


Entwicklung der Gewerbesteuer (Netto)

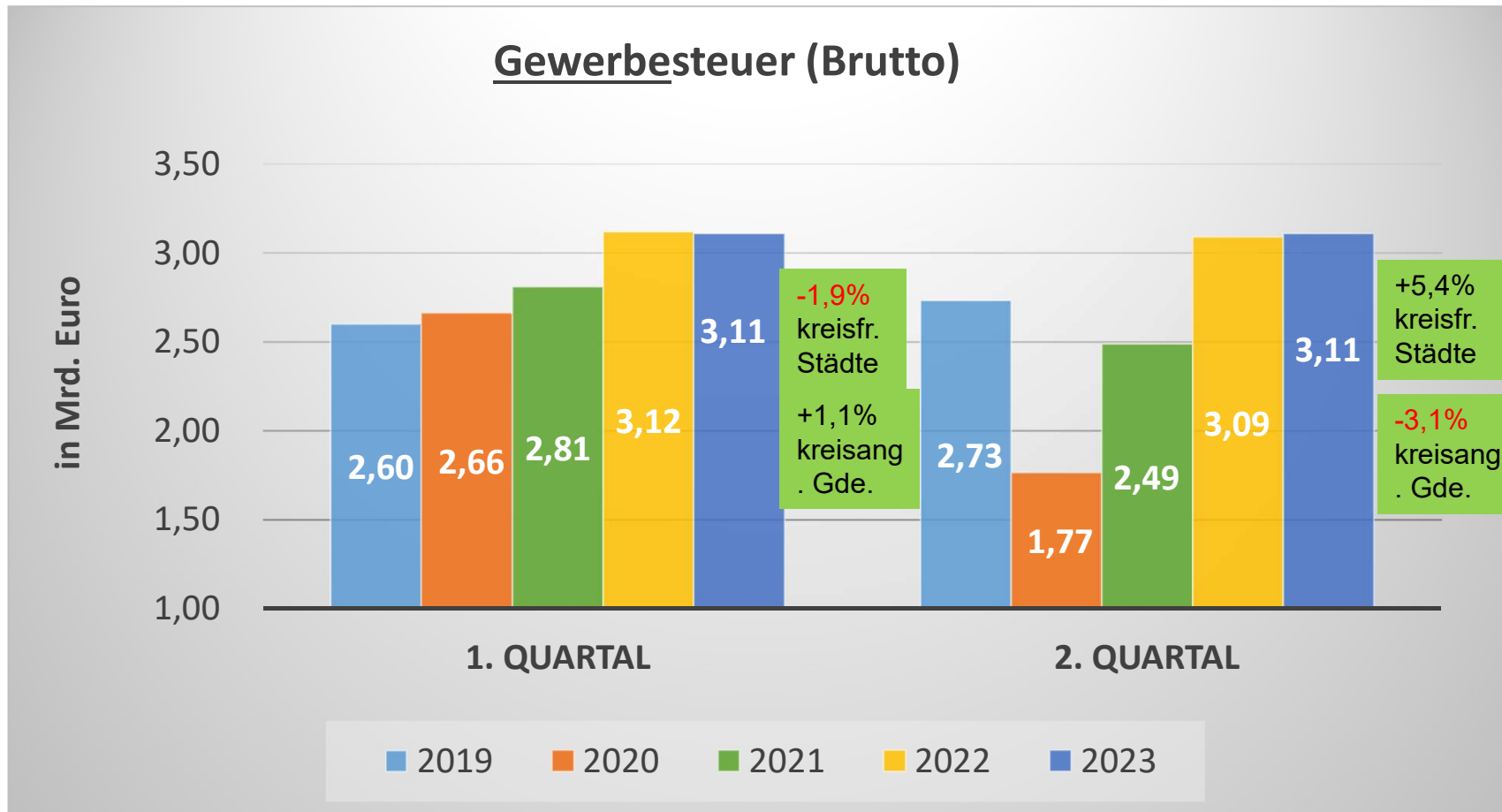


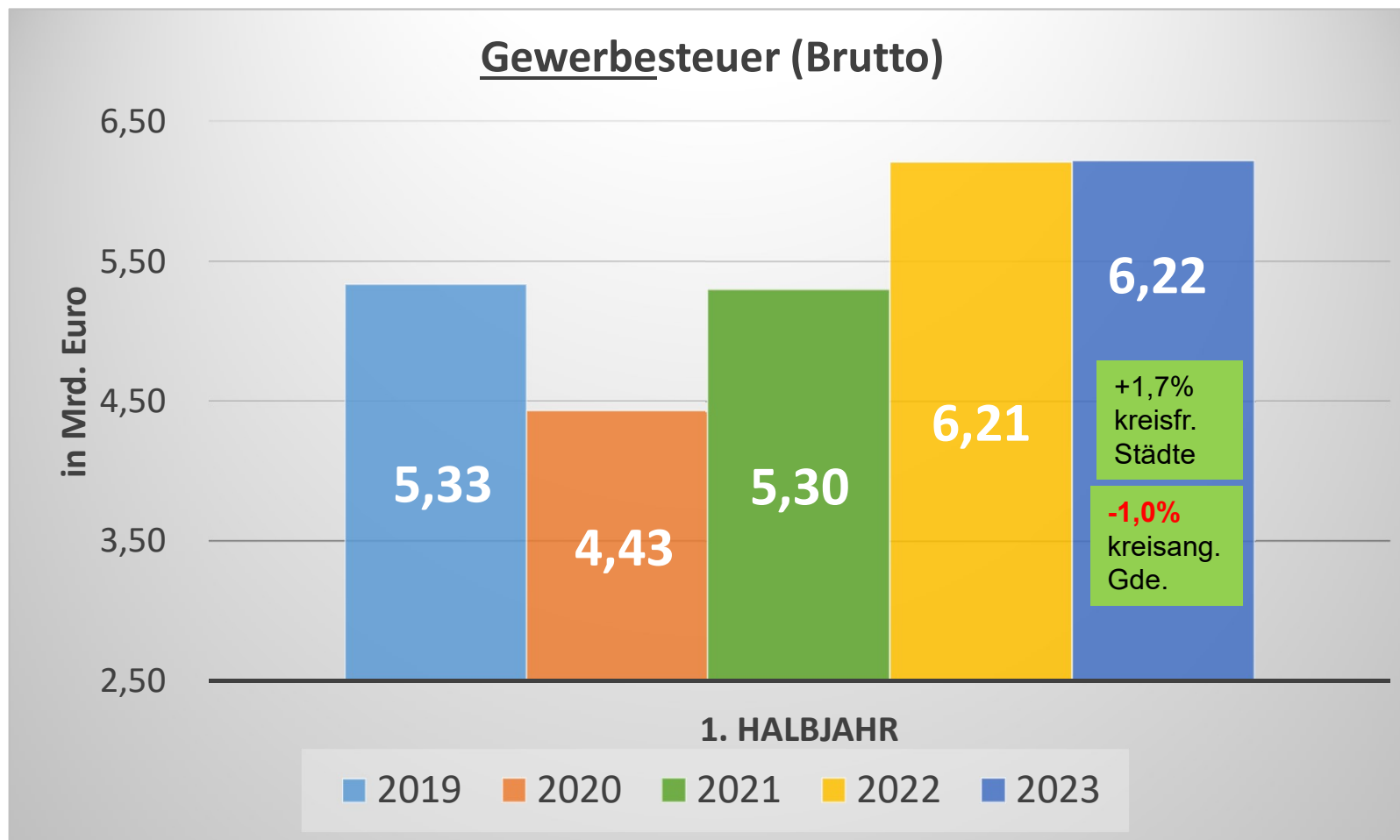


Entwicklung der kommunalen Steuereinnahmen im 1. Halbjahr



	1. Hj. 2010	1. Hj. 2011	1. Hj. 2012	1. Hj. 2013	1. Hj. 2014	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2017	1. Hj. 2018	1. Hj. 2019	1. Hj. 2020	1. Hj. 2021	1. Hj. 2022	1. Hj. 2023
◆ Gewerbesteuer (Netto)	2.698	3.360	3.418	4.076	3.962	4.169	4.353	4.482	4.872	4.986	4.204	5.019	5.852	5.934
■ GewSt (Netto) - kreisfreie Städte	1.203	1.535	1.580	2.069	1.867	1.984	2.006	1.937	2.263	2.355	1.860	2.313	2.610	2.699
▲ GewSt (Netto) - Kreisang. Gemeinden	1.494	1.825	1.838	2.007	2.095	2.185	2.346	2.545	2.609	2.631	2.344	2.705	3.242	3.234
● Einkommensteuer-Beteiligung	2.477	2.585	2.726	3.027	3.203	3.493	3.593	3.977	4.115	4.317	4.156	4.187	4.885	4.665









Dämpfungseffekte Inflationsausgleichsgesetz:

- Der **Einkommensteuertarif für die Jahre 2023 und 2024 wird angepasst** und die Effekte der kalten Progression werden im Verlauf des Einkommensteuertarifs ausgeglichen.
- Der **Grundfreibetrag** soll ab 2023 um 561 Euro erhöht werden auf 10.908 Euro und ab 2024 um weitere 696 Euro auf 11.604 Euro.
- **Anhebung Kinderfreibetrag** ab 2023 um 404 Euro auf 8.952 Euro und ab 2024 um weitere 360 Euro auf 9.312 Euro.
- **Anhebung Freigrenze Solidaritätszuschlag** in 2023 und 2024.



Gemeindeanteil an der Einkommensteuer / Umsatzsteuer

Anpassung Schlüsselzahlen und Anpassung Höchstbeträge



Neuberechnung der Gemeindeschlüsselzahlen für ihren Anteil an der Einkommensteuer

- Für den **Zeitraum 2021 – 2023** wird auf die Einkommensteuerstatistik 2016 abgestellt
- Für den **Zeitraum 2024 – 2026** Anpassung auf die **Einkommensteuerstatistik 2019**
Einkommensteuerschlüsselzahlenermittlungsverordnung —
EStSchIEV bereits in Kraft getreten (BGBl. 2023 I Nr. 284 vom
27.10.2023)



Neuberechnung der Gemeindeschlüsselzahlen für ihren Anteil an der Einkommensteuer

- Im Rahmen der Statistikumstellung wird auch die **Höhe der Höchstbeträge** (für die Berücksichtigung des zu versteuernden Einkommens der Bürger) überprüft.

Aktuelle Höchstbeträge: 35.000 / 70.000 Euro

letzte Anhebung für den Zeitraum 2012 - 2014



Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

	Bei den unterschiedlichen Höchstbeträgen gehen die Steuerleistungen mit folgendem Anteil in die Schlüsselzahlen ein				
Grund- und Splittingtabelle zusammen	35.000/ 70.000	40.000/ 80.000	45.000/ 90.000	50.000/ 100.000	55.000/ 110.000
Bayern (ESt-Statistik 2016)	51,6 %	56,8 %	61,1 %	64,7 %	67,7 %
Bayern (ESt-Statistik 2019)	< 50 %	54,2 %			

- Hohe Abschnittsquote in den Flächenländern (> 50 Prozent)
- Vorschlag BMF: **Anhebung der Höchstbeträge auf 40 000 / 80 000 €**
- **Beschluss Bundeskabinett am 1. Nov. 2023:** Entwurf eines Neunten Gesetzes zur Änderung des Gemeindefinanzreformgesetzes – BMF
- Bundesratsbefassung (1. Durchgang im Bundesrat: Mitte November 2023)
- Abschluss förmliches Gesetzgebungsverfahren vss. im April 2024



- Auswirkungen der Höchstbetragsanhebung (in Mio. Euro)

Einwohner	Gewinne/Verluste in Mio. €* 40 000 / 80 000 Euro
unter 1.000	+3
1.000 bis unter 3.000	+3
3.000 bis unter 5.000	-5
5.000 bis unter 10.000	-20
10.000 bis unter 20.000	-23
20.000 bis unter 50.000	-34
50.000 bis unter 100.000	-17
100.000 bis unter 200.000	-2
200.000 und mehr	+95
Insgesamt	+/- 101

*Gewinne(+)/Verluste(-) bei Anhebung der Höchstbeträge auf zu versteuernde Einkommen gegenüber dem Gemeindeanteil 2021 bei unveränderten Schlüssel

- Auswirkungen der Höchstbetragsanhebung (in Mio. Euro)

Steuerkraft	40 000 / 80 000 Euro Gewinne/Verluste in Mio. €*
Steuerstark	+48
steuerdurchschnittlich	-40
steuerschwach	-9

*Gewinne(+)/Verluste(-) bei Anhebung der Höchstbeträge auf zu versteuernde Einkommen gegenüber dem Gemeindeanteil 2021 bei unveränderten Schlüssel



- Da im Gesetzentwurf des BMF die Anhebung der Höchstbeträge auf 40 000 / 80 000 Euro enthalten ist, werden diese – **trotz des noch laufenden Gesetzgebungsverfahrens** – bei allen Berechnungen zugrunde gelegt
- **vorläufige Steuerkraftzahlen / Umlagegrundlagen 2024**
- **voraussichtliche Steuerbeteiligungsbeträge 2024**



Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

§ 5 a GFRG	25%	Anteil der einzelnen Gemeinde am <u>GewSt-Aufkommen</u> , das als Summe der Jahre 2016 bis 2021
	50%	Anteil der einzelnen Gemeinde an der <u>Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort</u> ohne Beschäftigten von Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (2019 bis 2021)
	25 %	Anteil der einzelnen Gemeinde an der <u>Summe der sozialversicherungspflichtigen Entgelte am Arbeitsort</u> (2018 bis 2020)



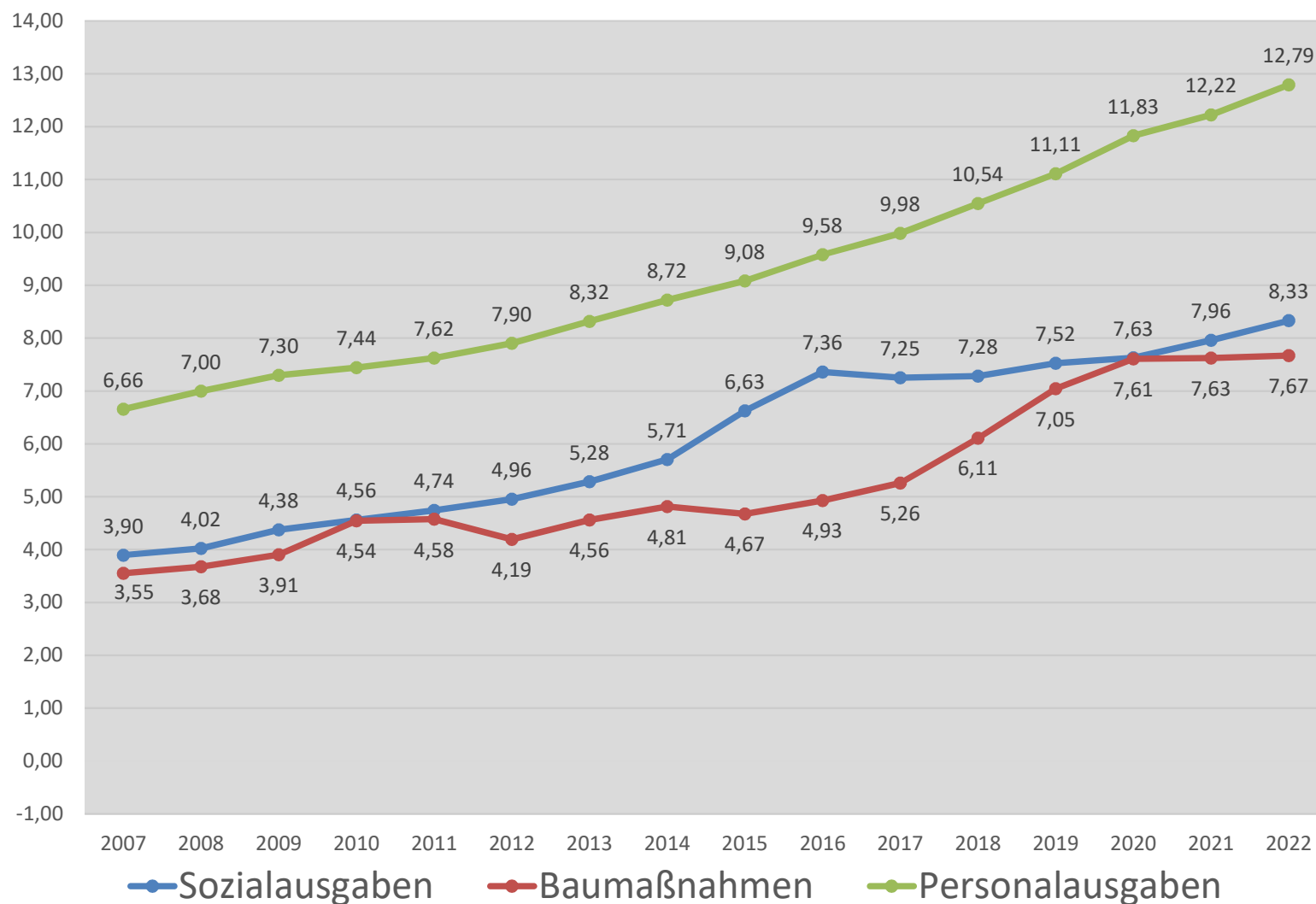
- Anpassung Schlüsselzahlen für die Jahre 2024, 2025 und 2026
- Umsatzsteuerschlüsselzahlenfestsetzungsverordnung – UStSchIFestV bereits in Kraft getreten (BGBl. 2023 I Nr. 285 vom 27.10.2023)
- Länderschlüsselzahl für Bayern (§ 1 UStSchIFestV): 0,170686895 (-0,07 Prozent)
- Bayerische Ausführungsverordnung
Gemeindefinanzreformgesetz Ende 2023

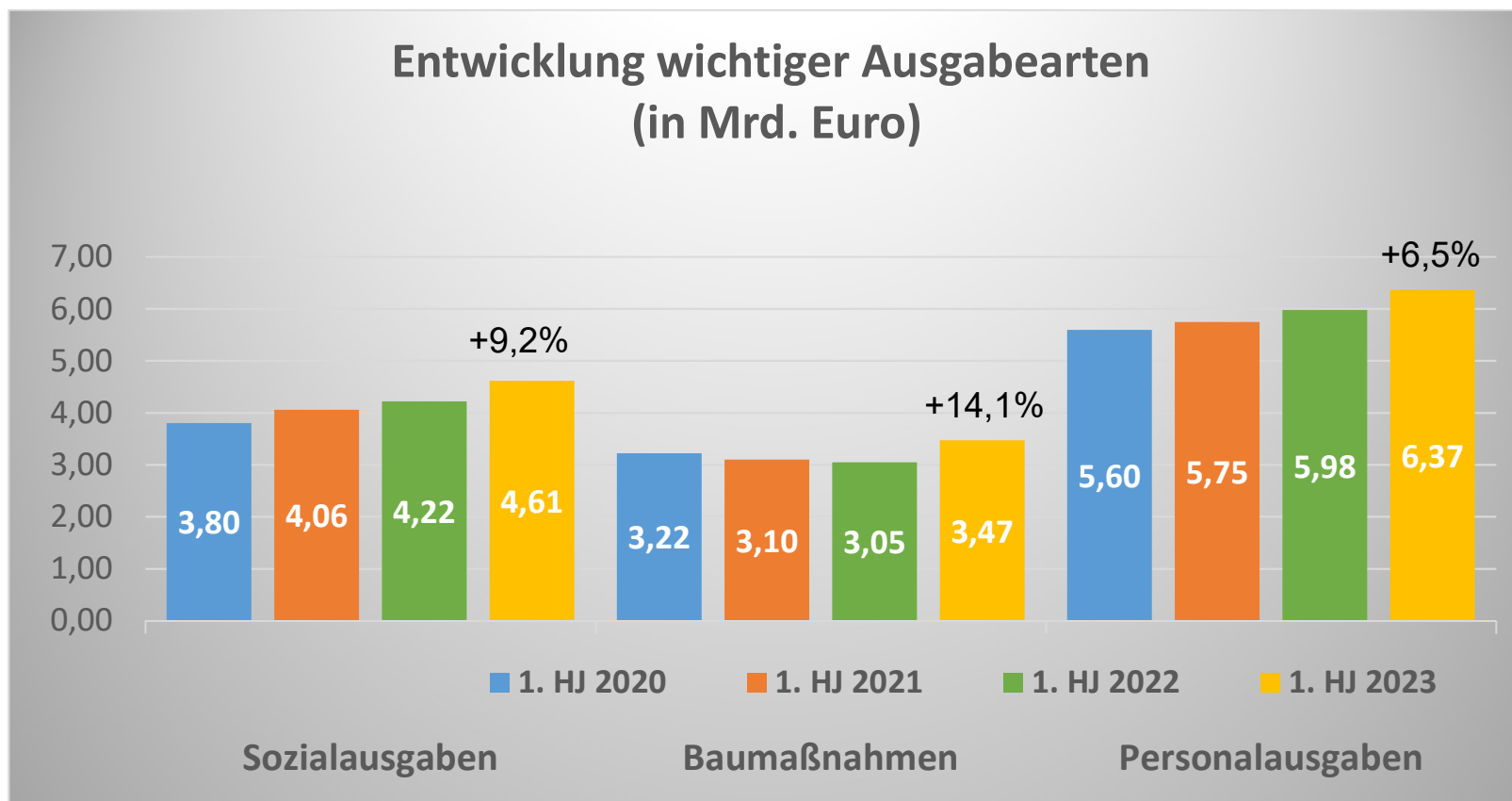


Ausgabenentwicklung



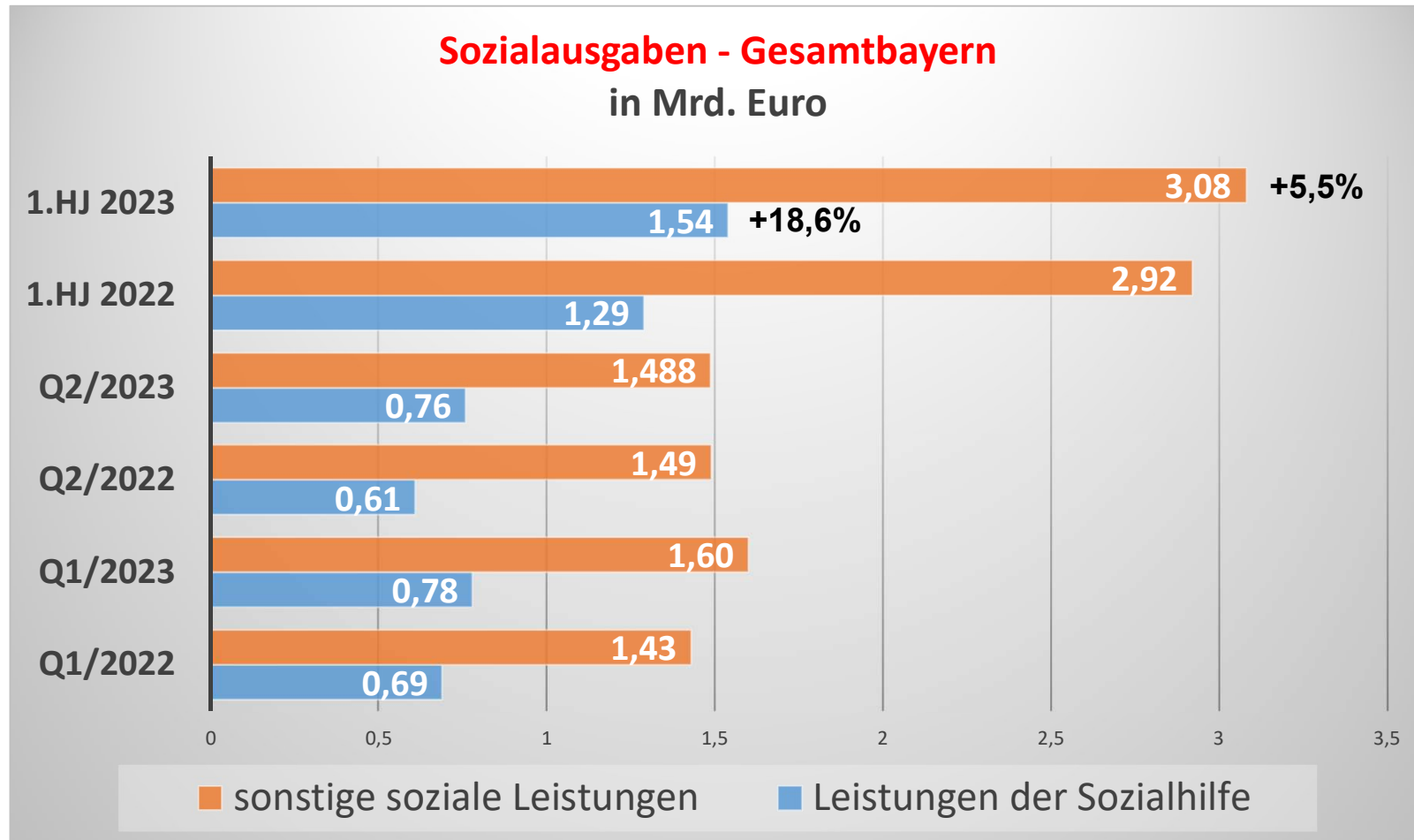
Entwicklung der Finanzierungssalden im Vergleich zur Entwicklung wichtiger Einnahme- und Ausgabearten (in Mrd. €)

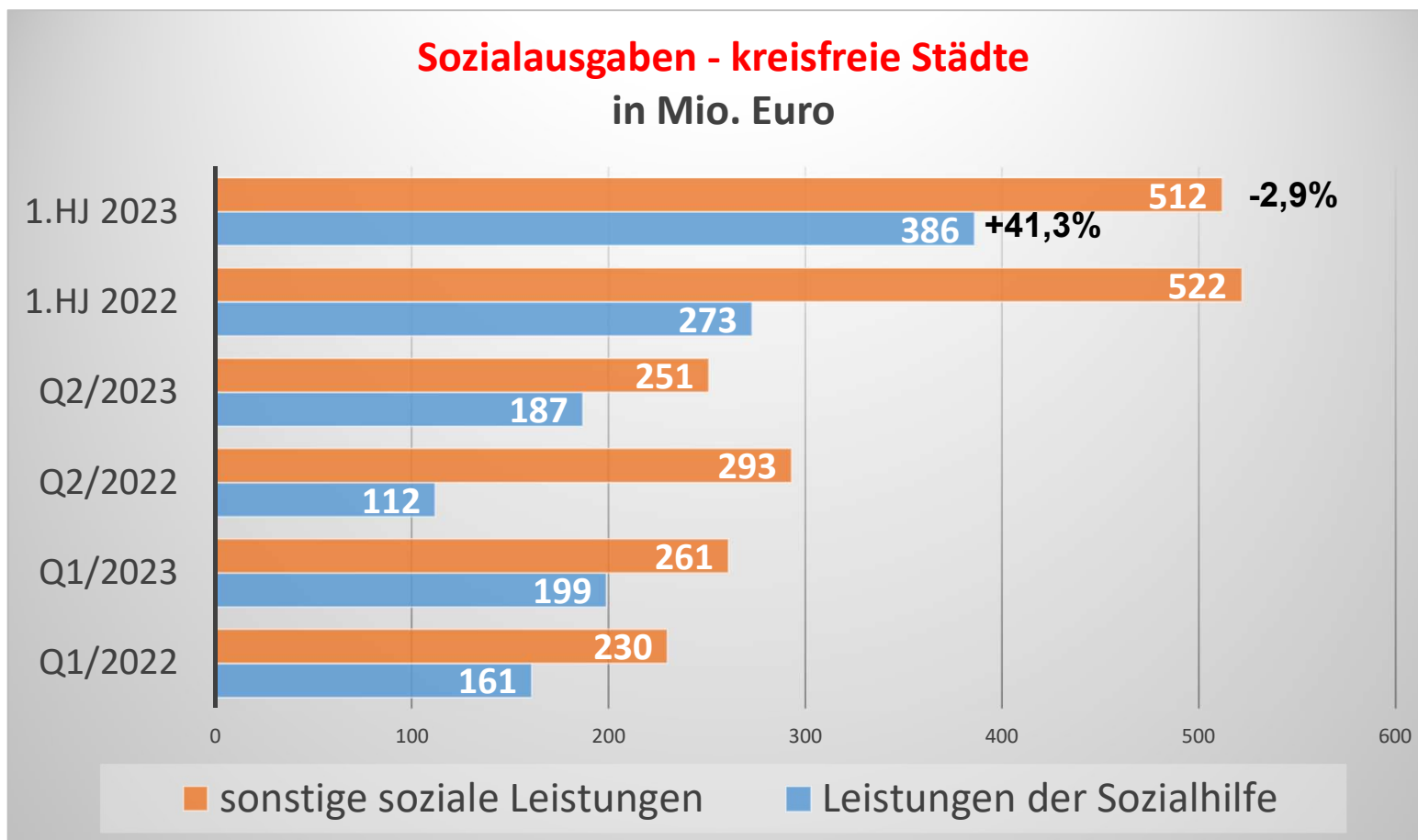






Aktuelle Ergebnisse Kassenstatistik 2023



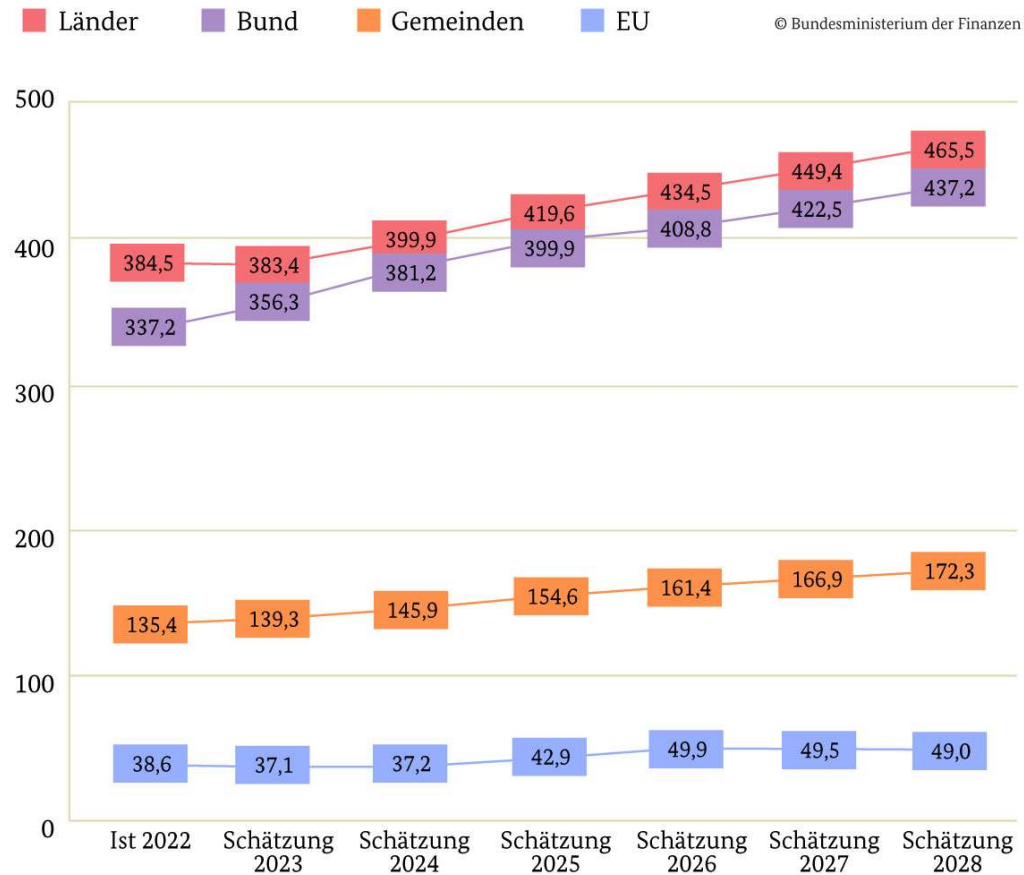




Ergebnisse der Herbst-Steuerschätzung

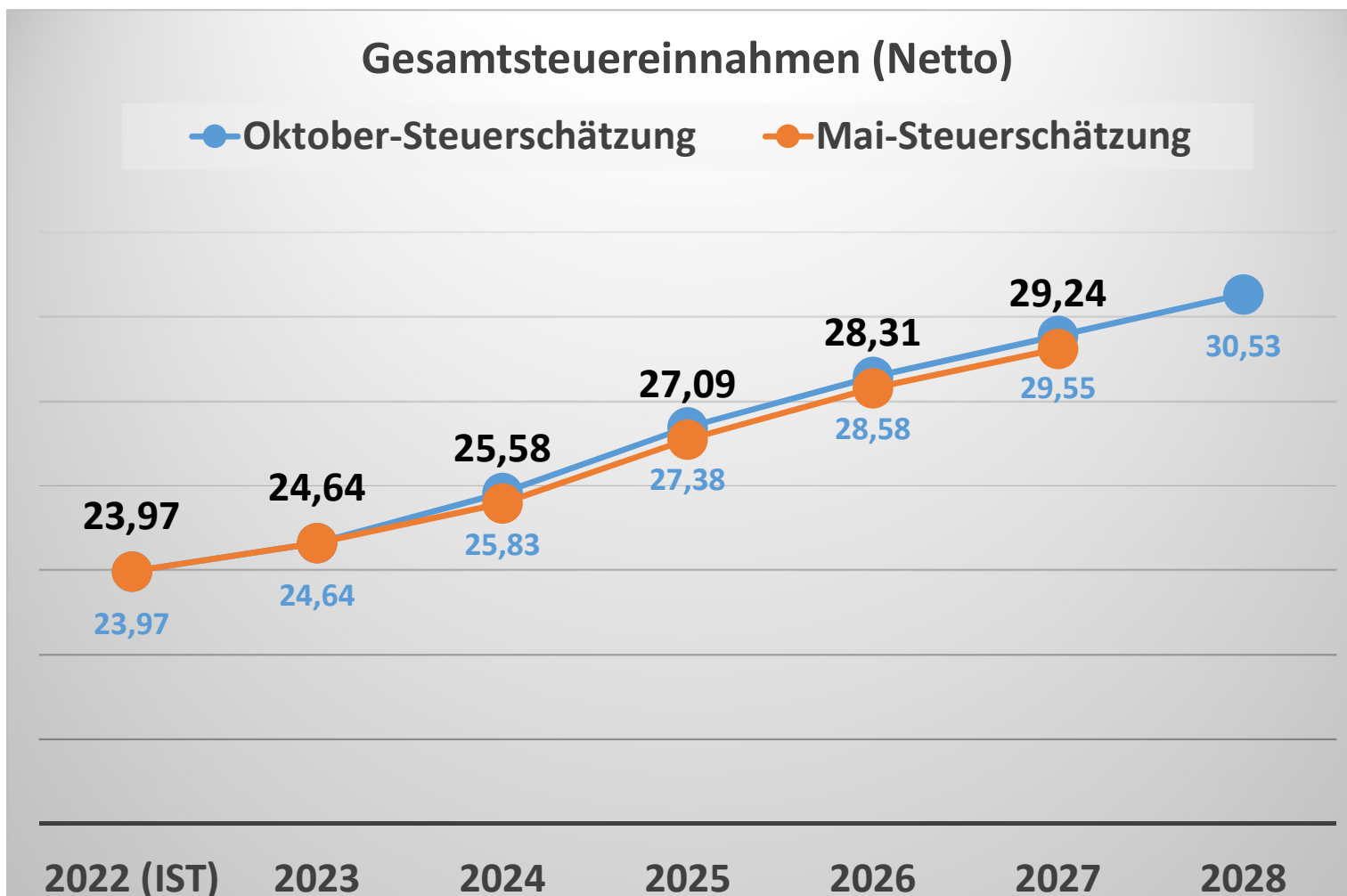
Ergebnisse der Steuer- schätzung Oktober 2023

in Milliarden Euro



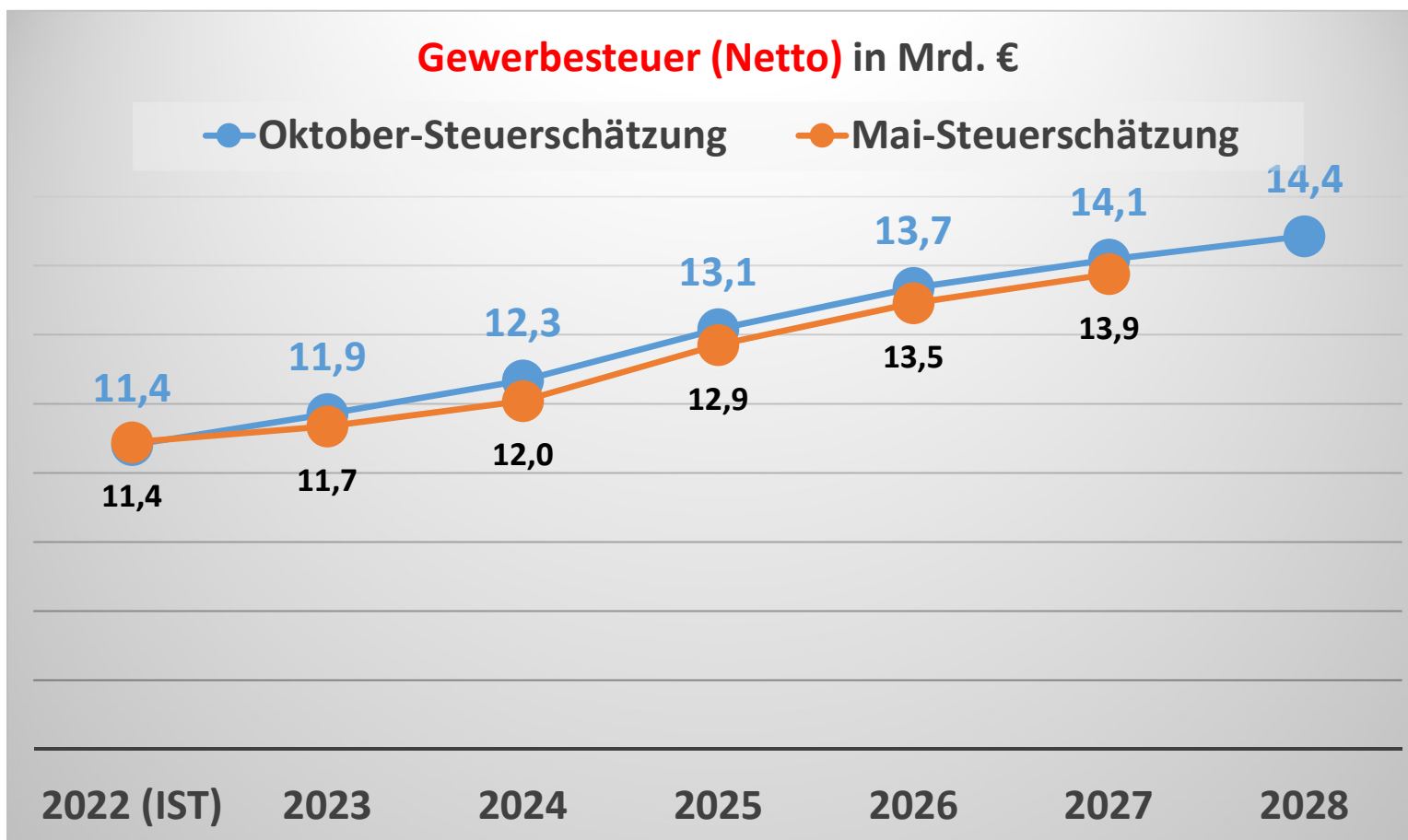


Aktuelle Steuerschätzung vom Oktober 2023



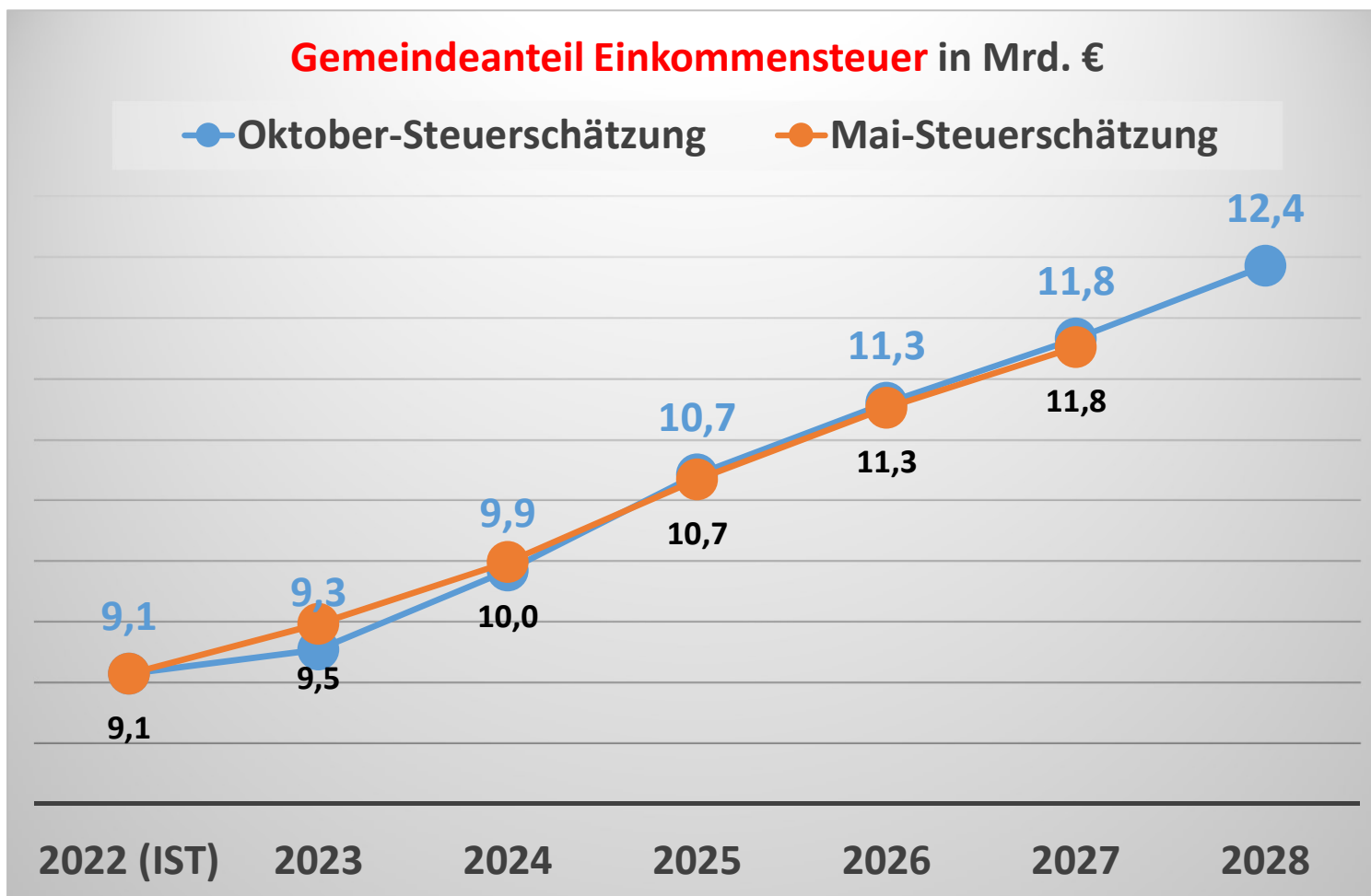


Aktuelle Steuerschätzung vom Oktober 2023





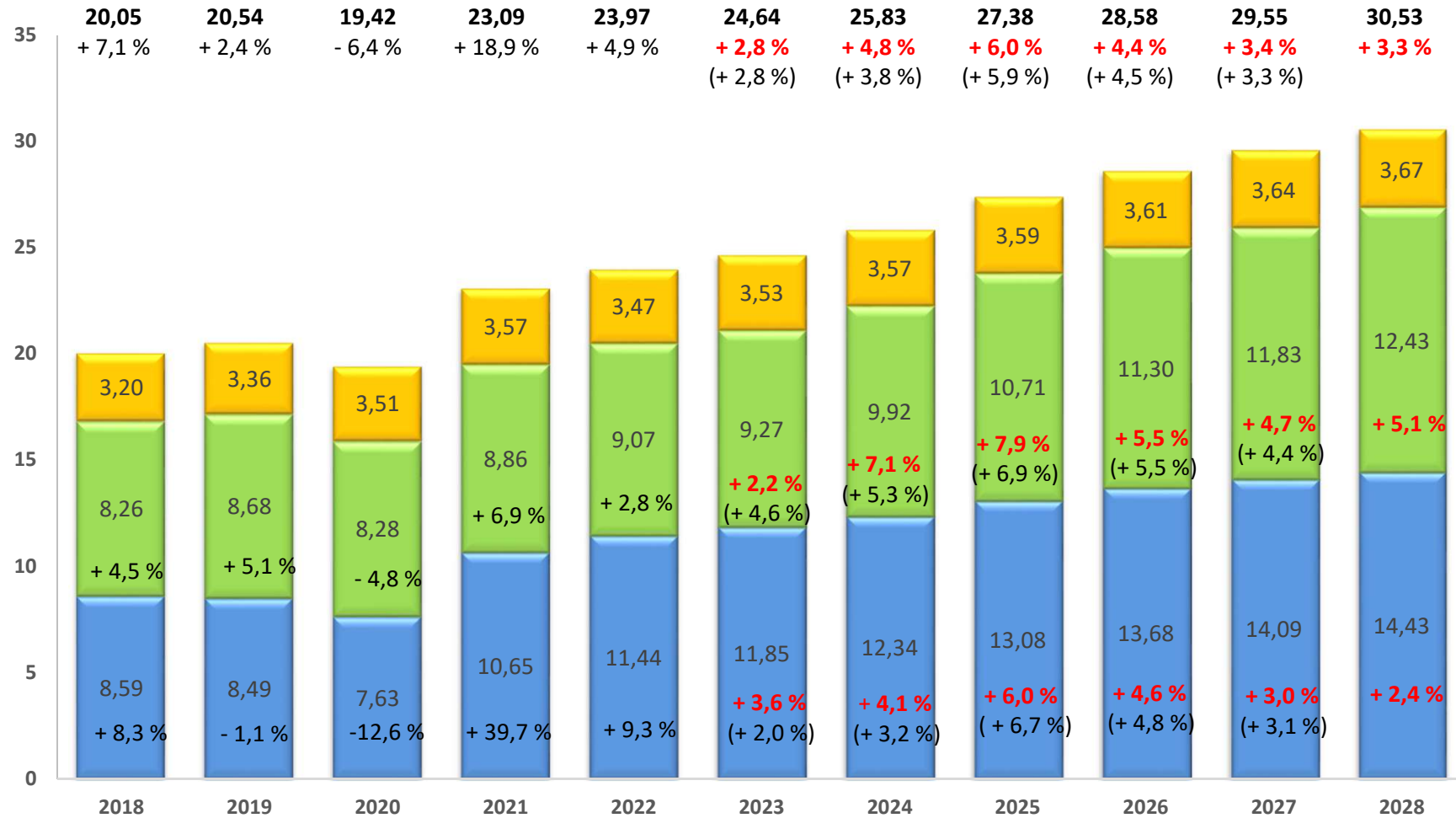
Aktuelle Steuerschätzung vom Oktober 2023





Aktuelle Steuerschätzung vom Oktober 2023

Kommunale Steuereinnahmen in Mrd. Euro in Bayern



*2017 bis 2022 laut Kassenstatistik
v. LfStat Bayern

■ Gewerbesteuer netto ■ Gemeindeanteil Einkommensteuer ■ übrige Steuern

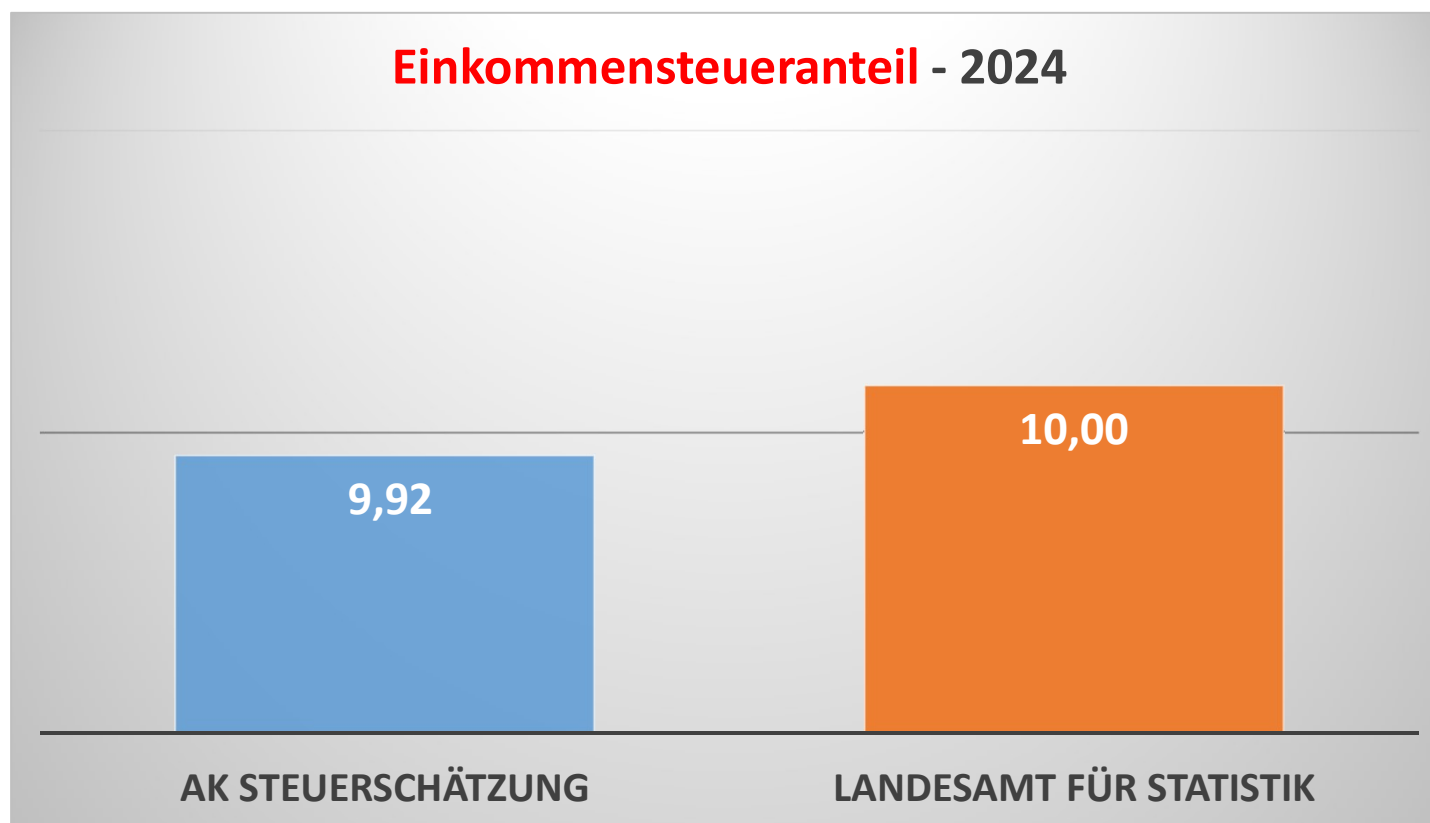
Steuerschätzung Oktober 2023
(Steuerschätzung Mai 2023)

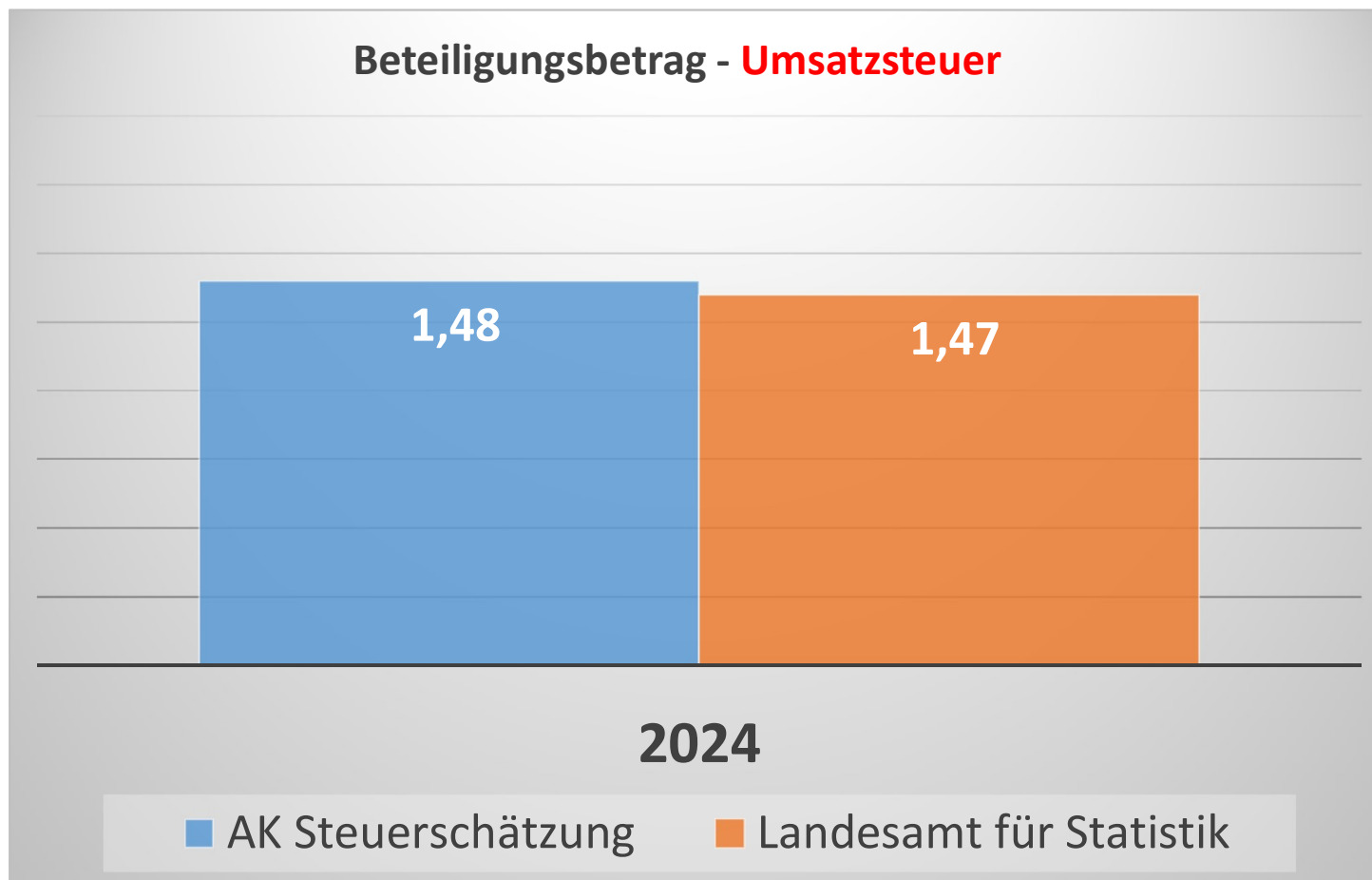


Aktuelle Steuerschätzung vom Oktober 2023

Prozentuale Veränderungen bei den Steuereinnahmen der Gemeinden

	2022 (Ist)	2023	2024	2025	2026	2027	2028
+/- % gegenüber Vorjahr							
Grundsteuer A	0,3	0,5	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2
Grundsteuer B	2,0	2,1	1,4	1,4	1,3	1,3	1,3
Gewerbsteuer (brutto)	15,0	3,3	4,1	6,0	4,6	3,0	2,4
Gewerbsteuerumlage	28,2	0,0	4,1	6,0	4,6	3,1	2,4
Gewerbsteuer (netto)	13,8	3,6	4,1	6,0	4,6	3,0	2,4
Gemeindeanteil a. d. ESt	3,7	2,2	7,1	7,9	5,5	4,7	5,1
Gemeindeanteil a. d. USt	-11,7	2,0	4,4	3,3	2,0	2,0	2,0
Insgesamt	7,3	2,8	4,8	6,0	4,4	3,4	3,3



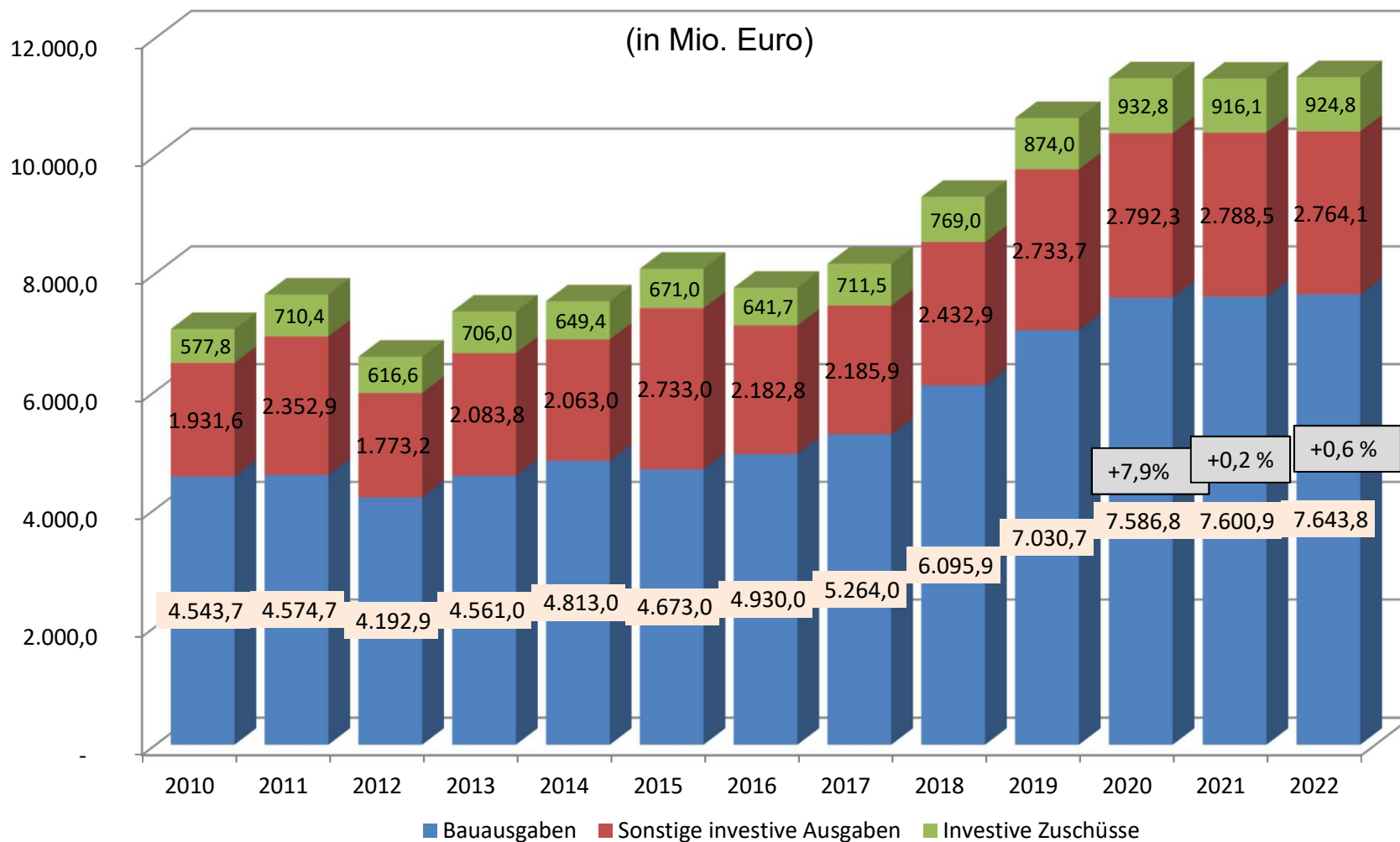




Investitionen und Verschuldung



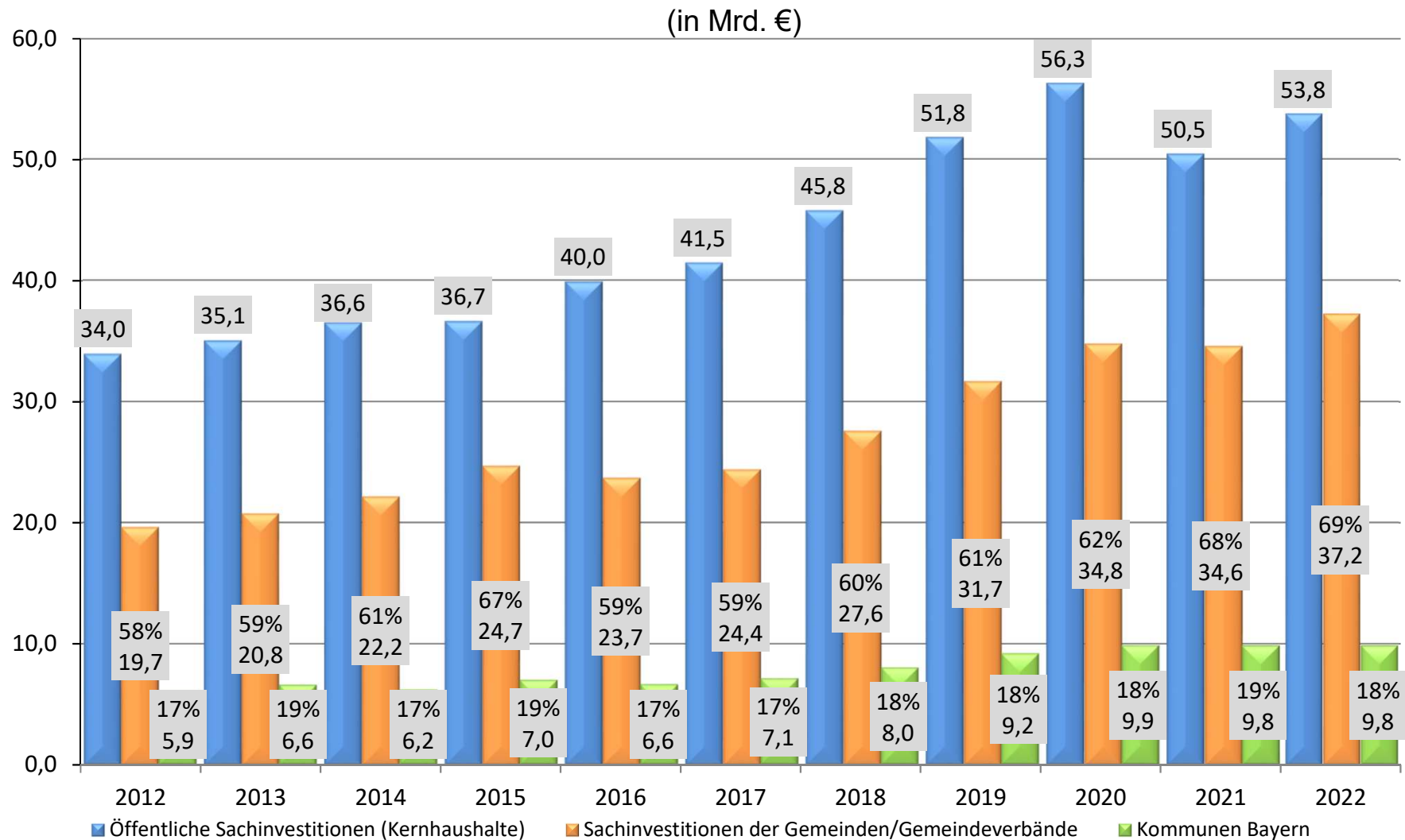
Investitionen* der bayerischen Kommunen



* Quelle: Kassenstatistik Gruppierungsnummern 94, 931, 936-939, 932, 935, 980-984, 985-988

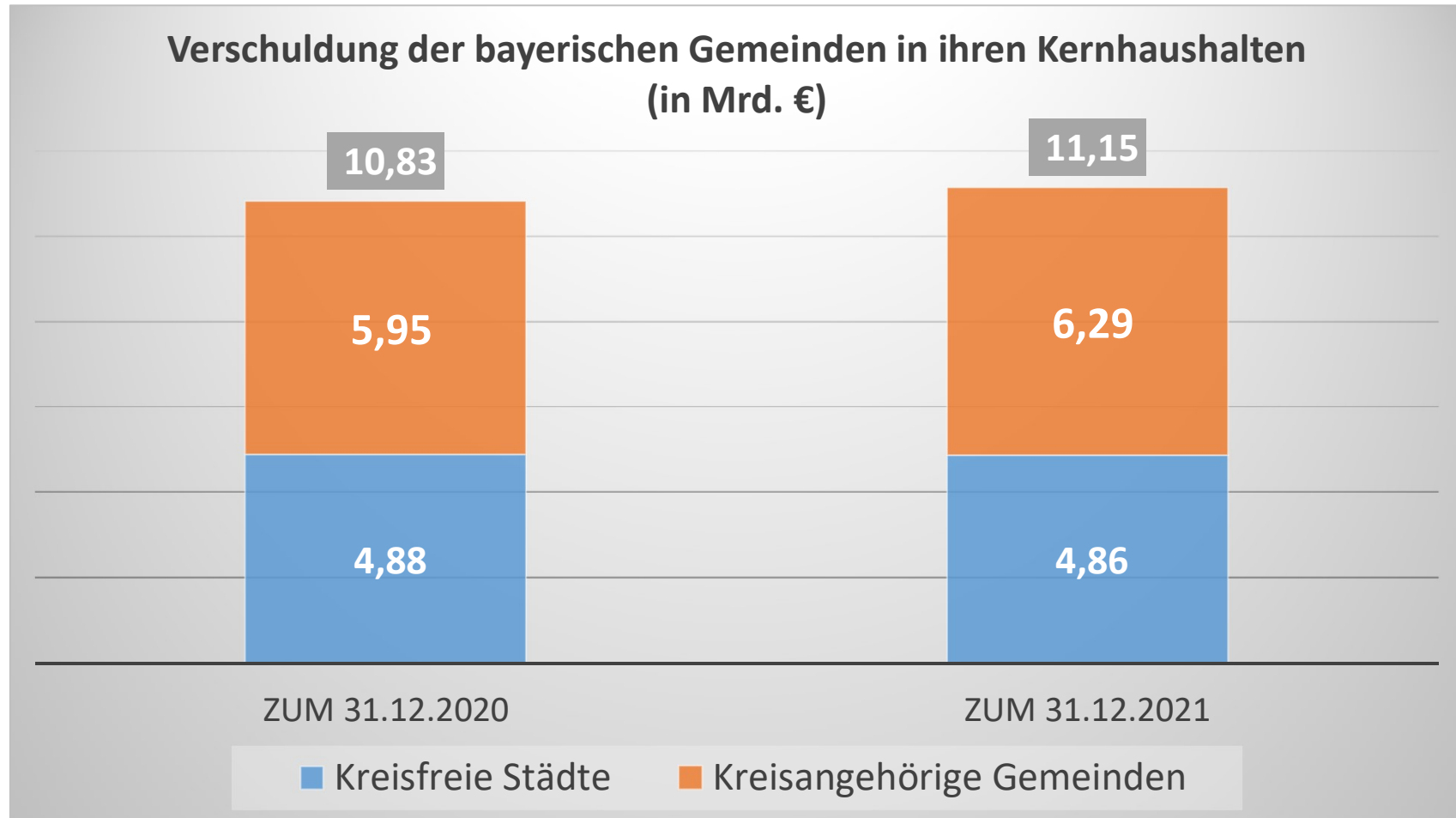


Öffentliche Sachinvestitionen – Kernhaushalte – von Bund, Ländern und Gemeinden/Gv.





Verschuldung in den einzelnen kommunalen Ebenen





Kommunaler Finanzausgleich 2024

Ausblick

**Spitzengespräch zum FAG 2024
findet am 21. Dezember 2023 statt**

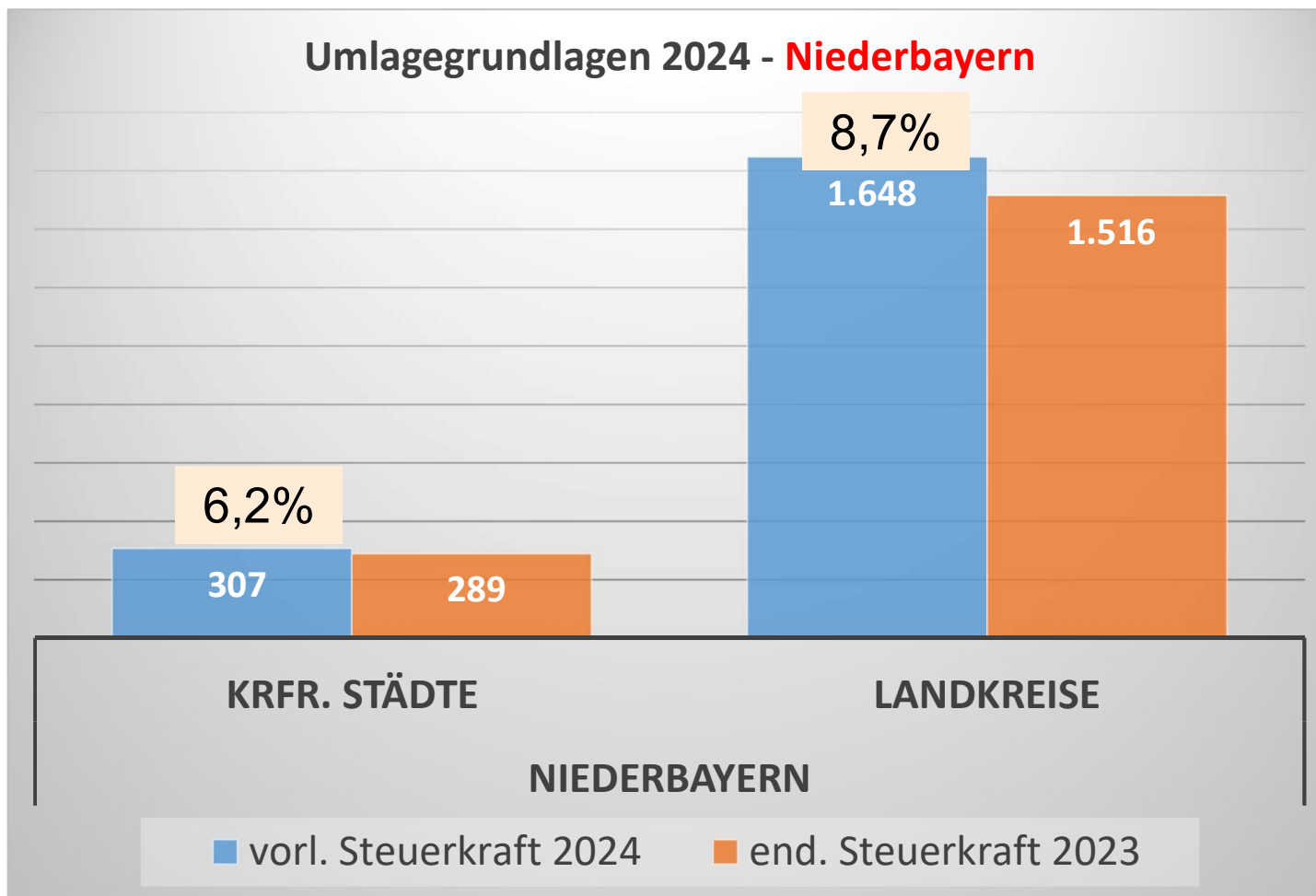


Vorläufige Umlage-/Steuerkraftzahlen 2024

Gebiet	vorl. Steuerkraftzahlen 2024		vorl. Umlagekraftzahlen 2024	
	Betrag in Mio. €	Änderung in %	Betrag in Mio. €	Änderung in %
Oberbayern	9.530	3,2 (10,80)	9.874	3,40 (10,50)
Niederbayern	1.714	8,70 (7,20)	1.955	8,30 (5,30)
Oberpfalz	1.625	5,40 (5,40)	1.844	5,70 (3,20)
Oberfranken	1.321	1,00 (7,20)	1.571	2,00 (3,50)
Mittelfranken	2.536	2,50 (9,70)	2.966	2,00 (7,50)
Unterfranken	1.604	4,10 (0,60)	1.907	5,20 (-1,00)
Schwaben	2.593	5,60 (6,10)	2.991	6,00 (4,10)
Zusammen	20.923	3,90 (8,30)	23.107	4,20 (6,80)

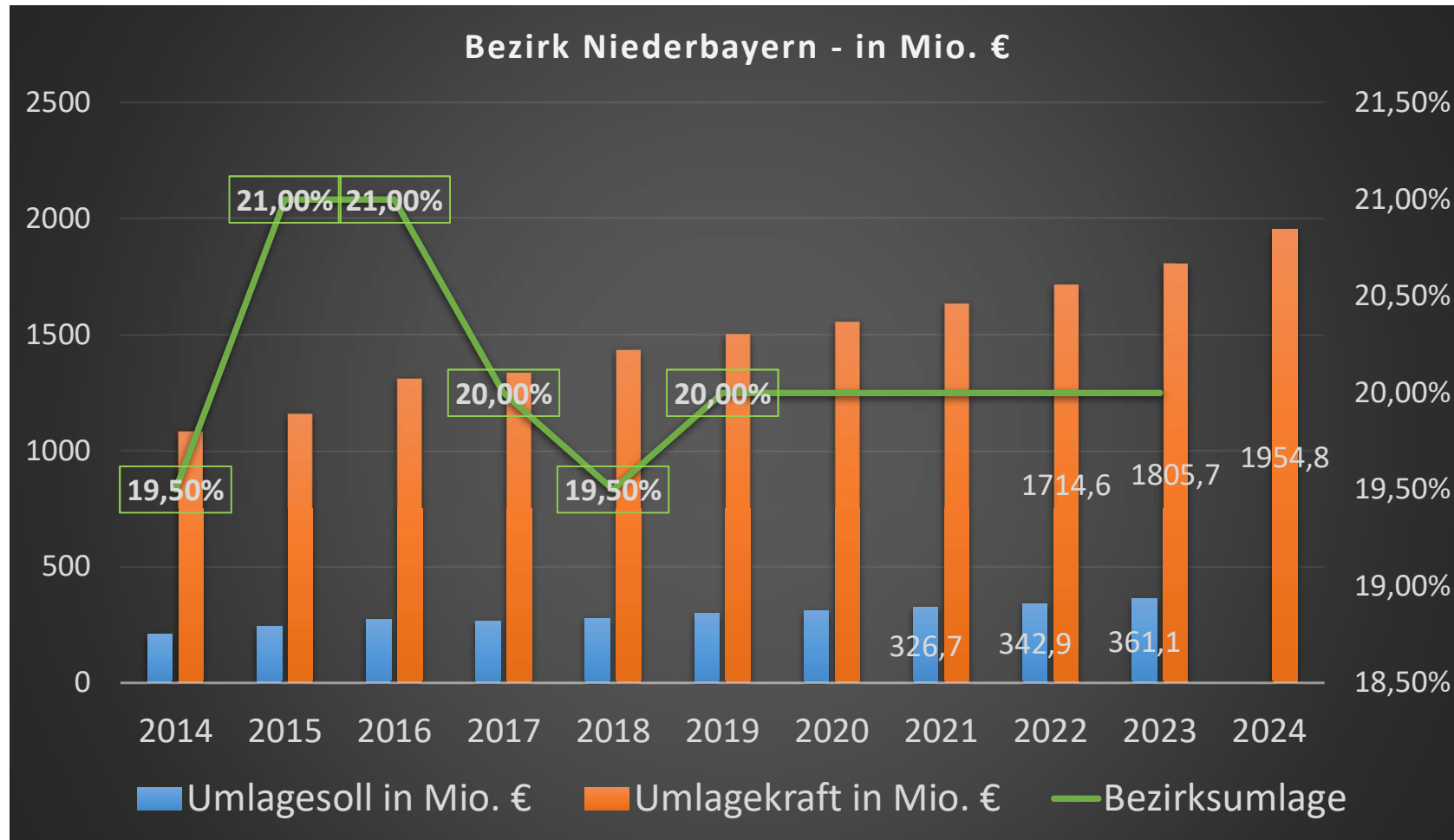


Vorläufige Umlage-/Steuerkraftzahlen 2024



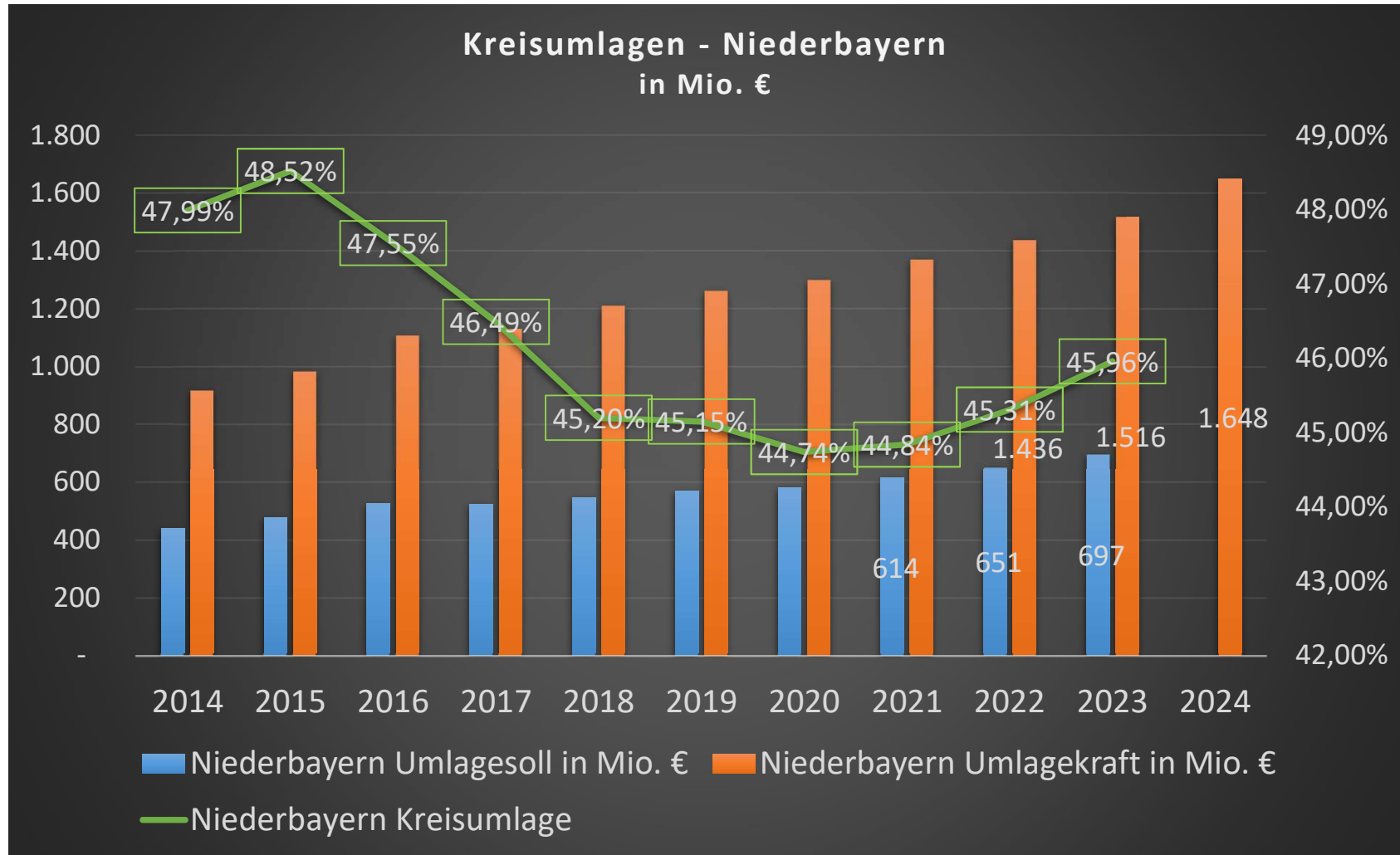


Vorläufige Umlage-/Steuerkraftzahlen 2024



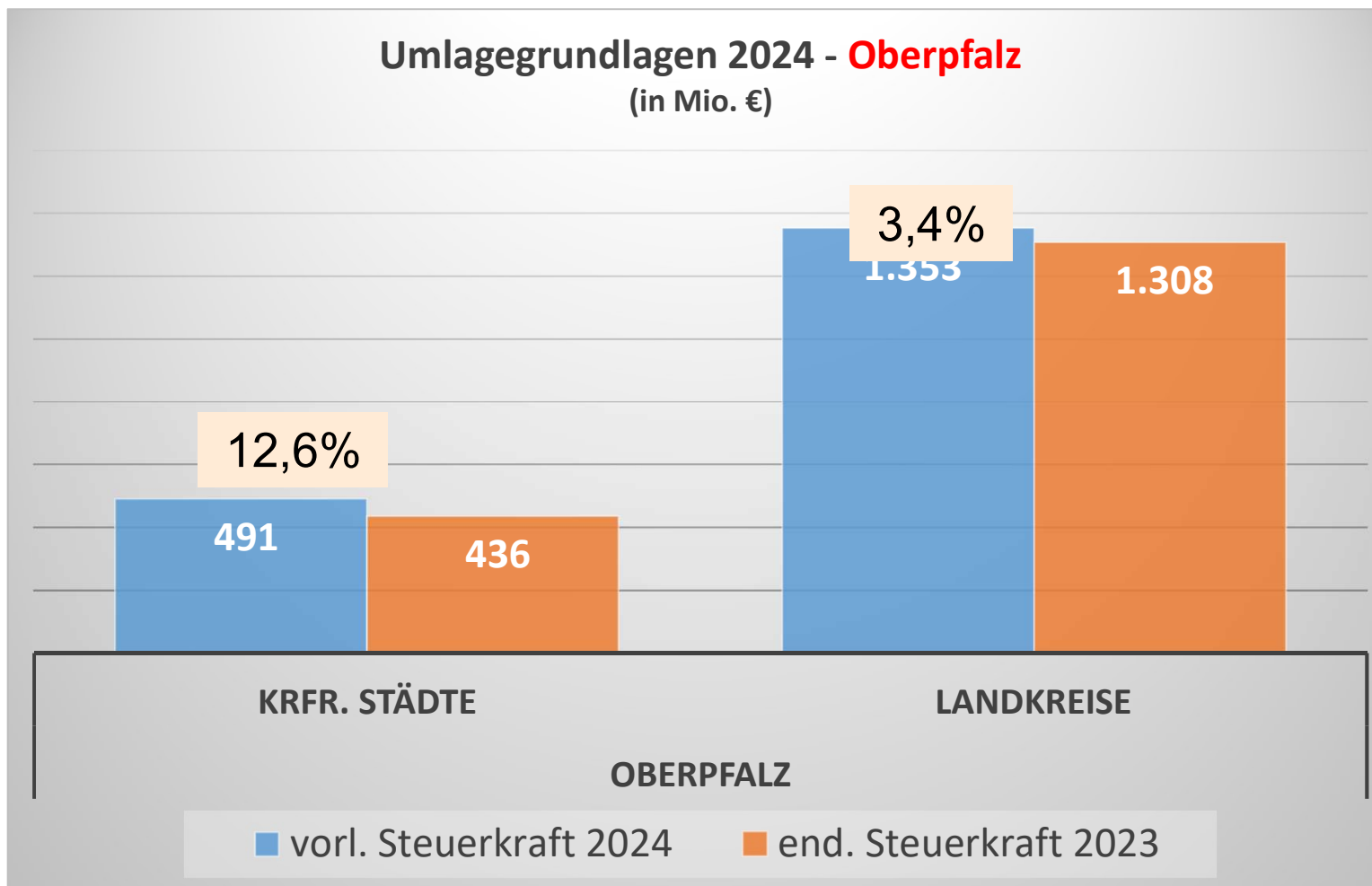


Vorläufige Umlage-/Steuerkraftzahlen 2024



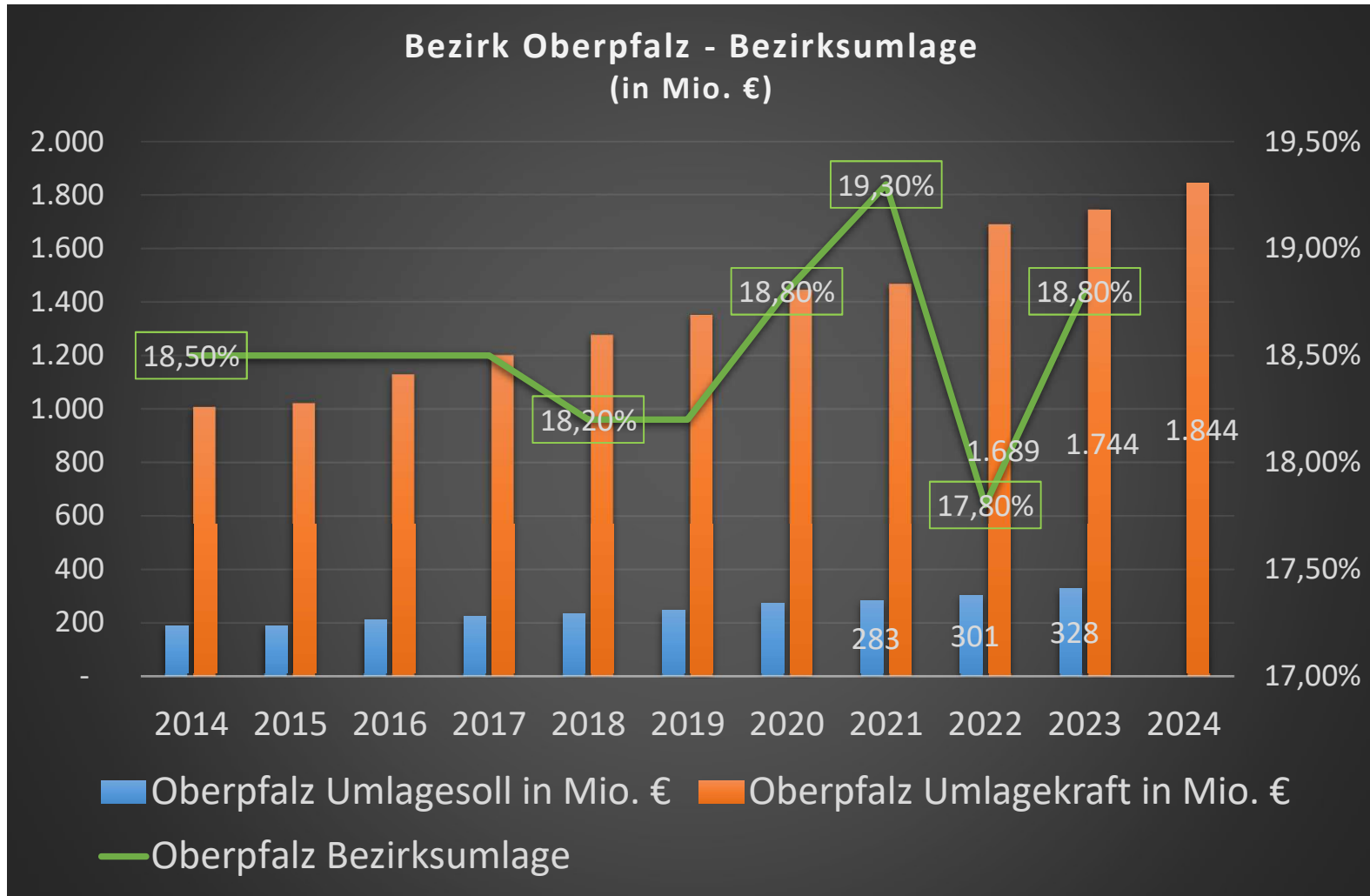


Vorläufige Umlage-/Steuerkraftzahlen 2024



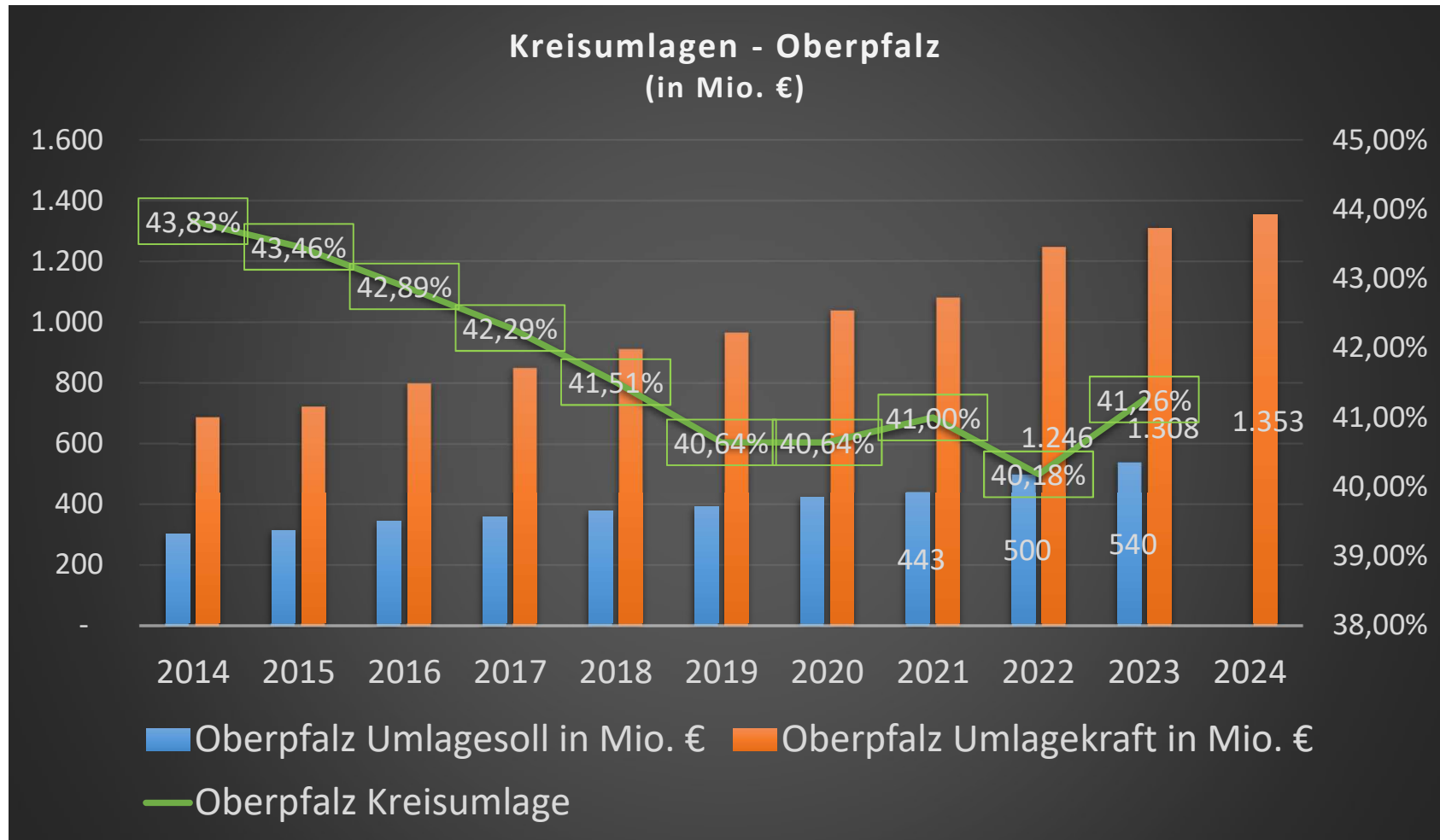


Vorläufige Umlage-/Steuerkraftzahlen 2024





Vorläufige Umlage-/Steuerkraftzahlen 2024





Koalitionsvertrag CSU/FW (Periode 2023-2028)

- *„Wir werden den kommunalen Finanzausgleich und die sonstigen Leistungen an die Kommunen auch in Zukunft **auf hohem Niveau fortführen** und damit für eine angemessene Finanzausstattung sorgen.“*
- *Auswirkungen der **Grundsteuerreform** auf den kommunalen Finanzausgleich (ab dem Jahr 2027) sollen eingepasst werden.*
- *In enger Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden soll überprüft werden, ob **darüber hinaus weitere Änderungen im FAG** erforderlich sind.*

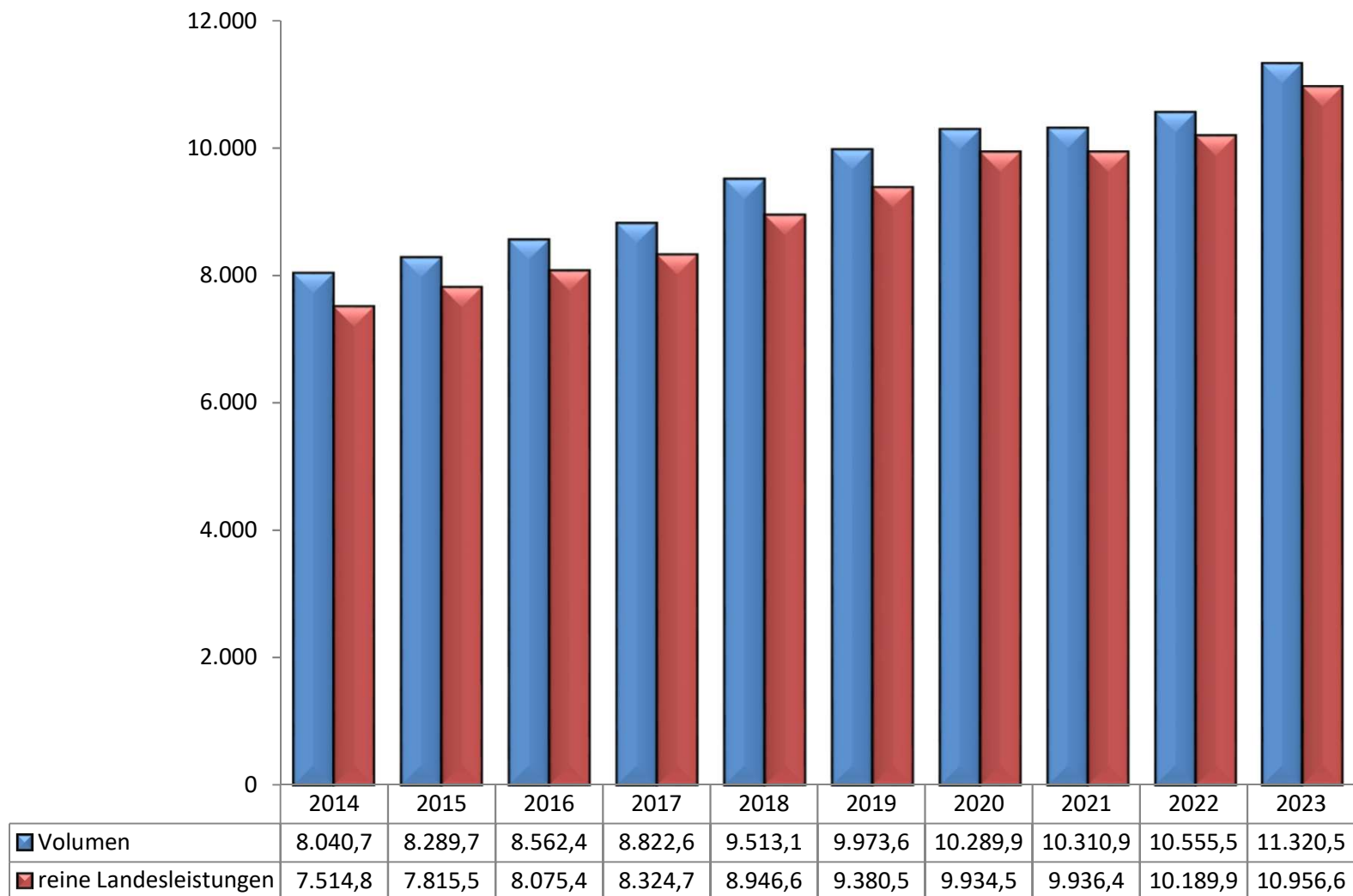


Koalitionsvertrag CSU/FW (Periode 2023-2028)

- „Um den bayerischen Kommunen **beschleunigte Investitionen in ihre Infrastruktur**, vor allem **Kitas und Schulen**, zu ermöglichen, werden wir die hierfür vorgesehenen **Mittel im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs erhöhen**. Dies ist ein zusätzlicher Schub für die Kommunen als wesentliche Träger öffentlicher Baumaßnahmen.“
- Ankündigung **Krankenhausmilliarde** (Anhebung in fünf Schritten)

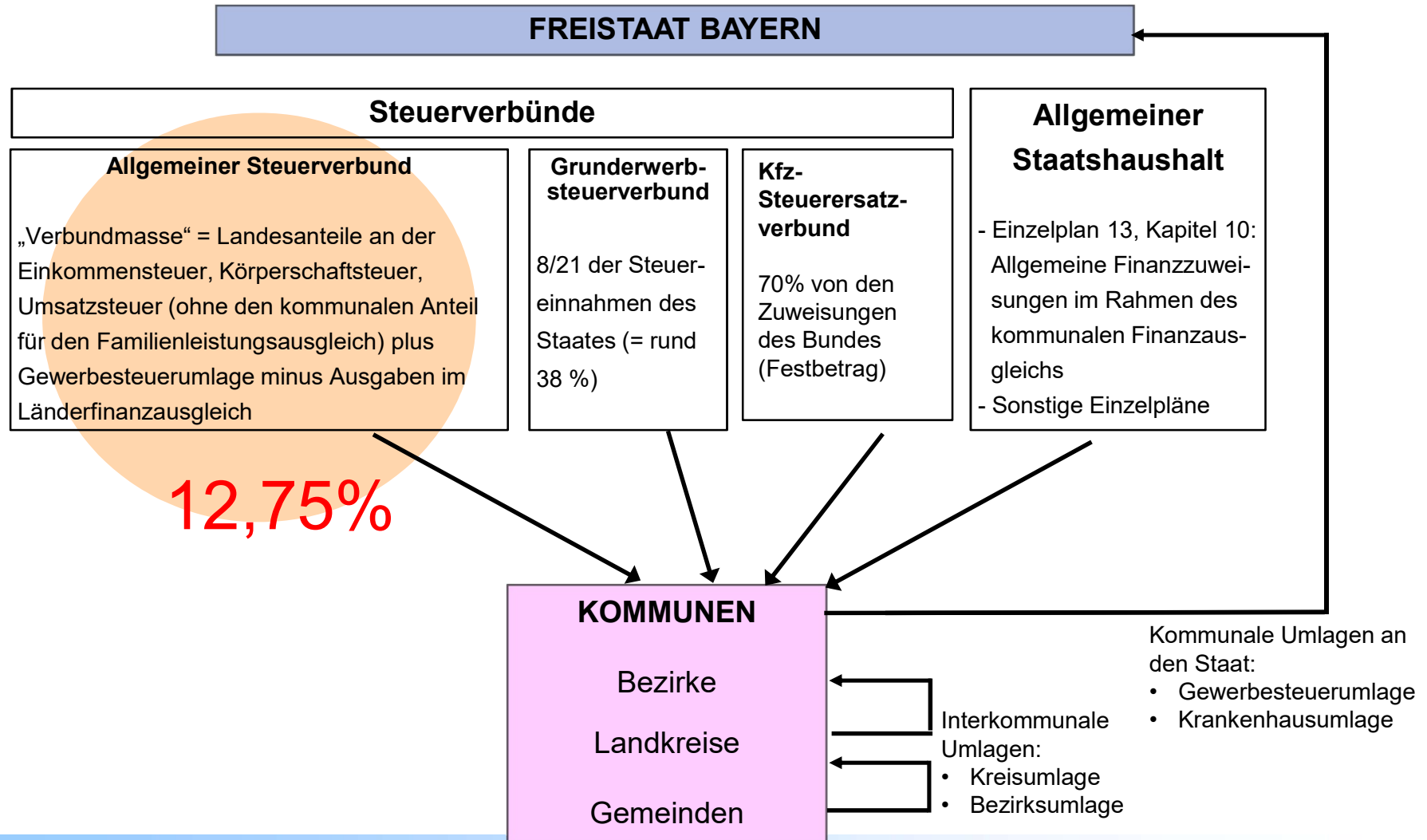


Finanzausgleichsvolumen in Mio. Euro



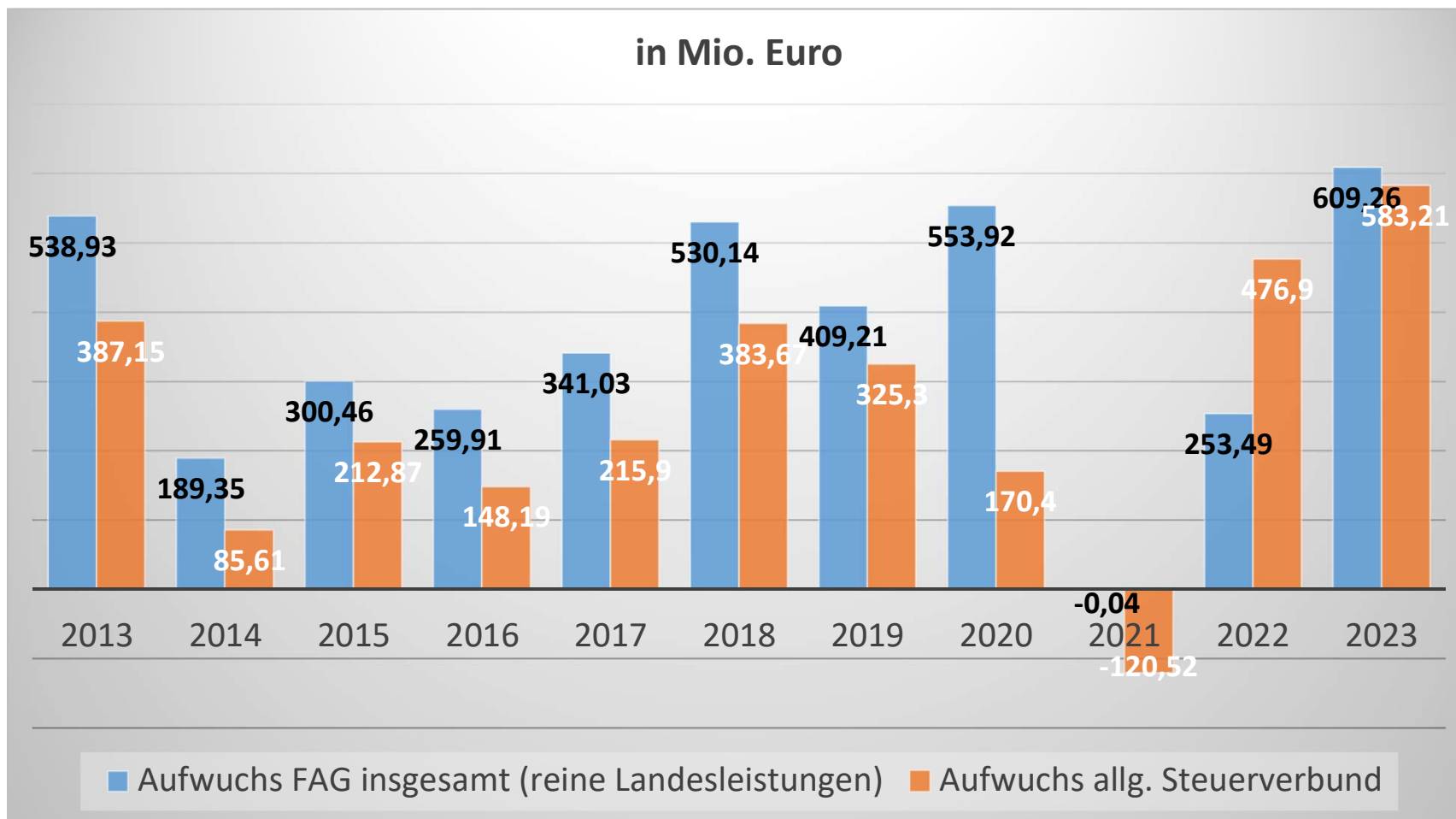


Kommunaler Finanzausgleich in Bayern



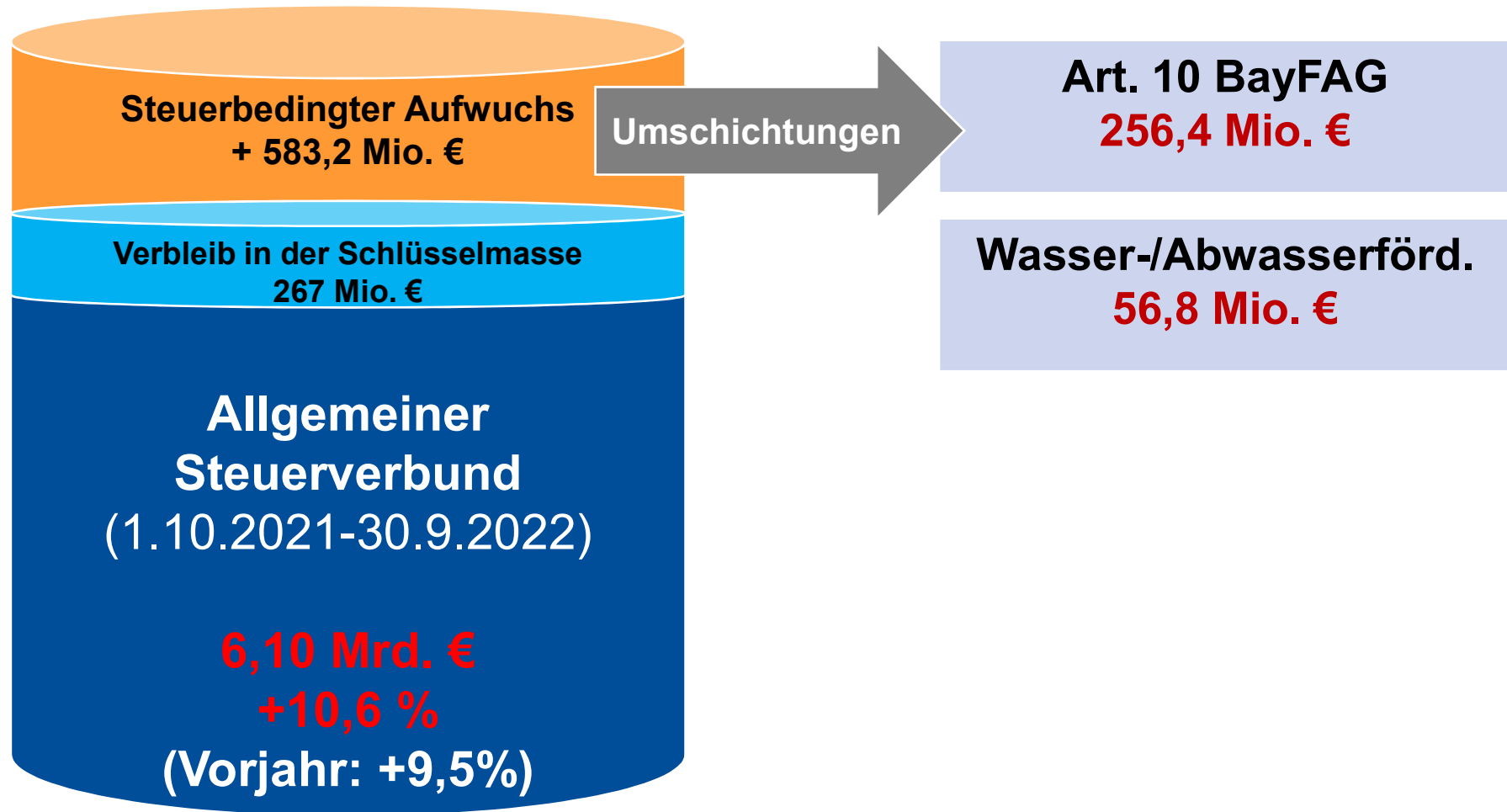


Entwicklung des allgemeinen Steuerverbunds zum Gesamtaufwuchs





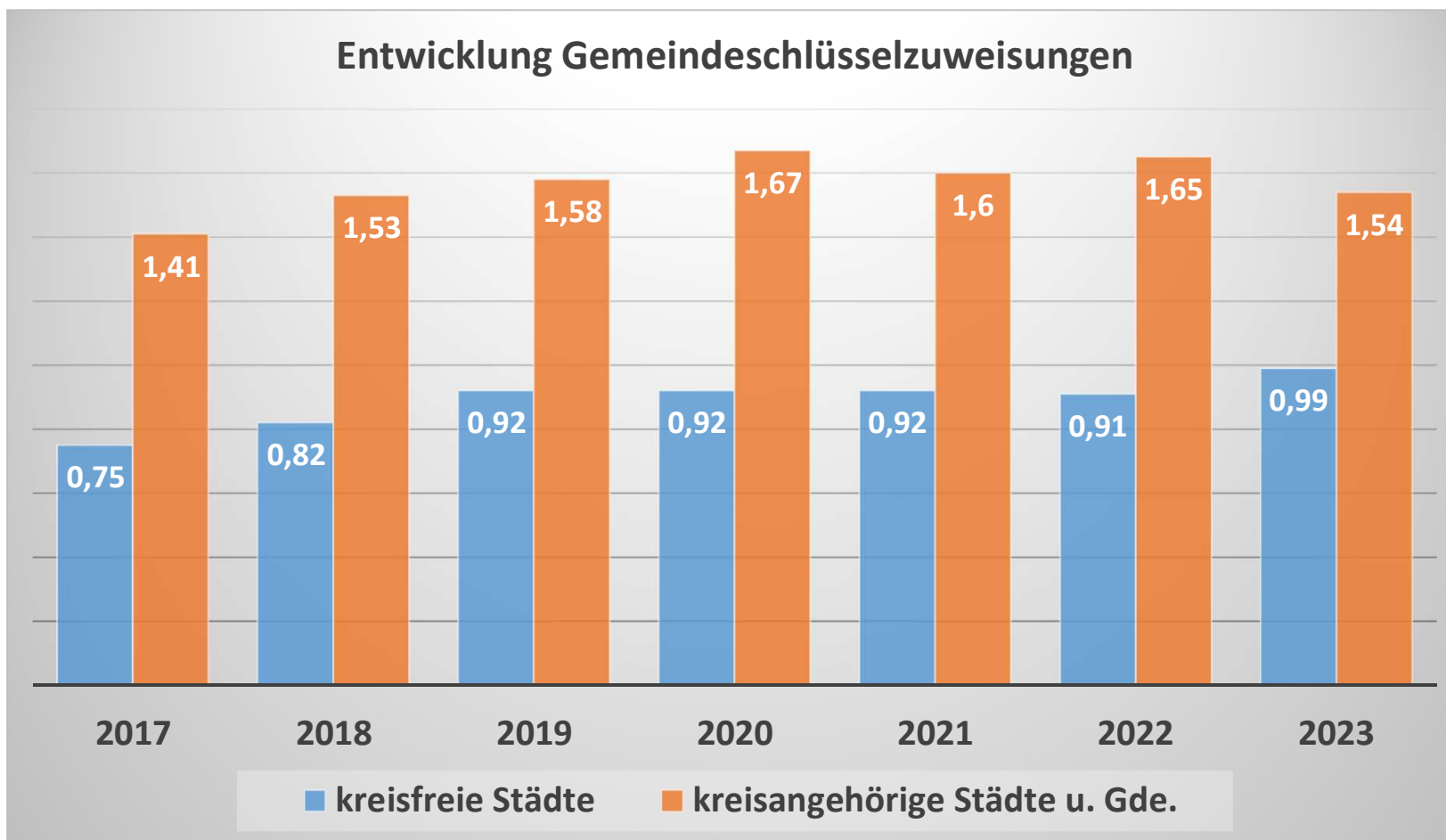
Entwicklung allg. Steuerverbund 2023





Ergebnis Spitzengesprächs 2023:

- Die **Schlüsselzuweisungen 2023 stiegen um 6,7 Prozent auf 4,27 Mrd. Euro.**
 - // Verhandlungsangebot des Freistaats (163 Mio. Euro) wurde auf 267 Mio. Euro erhöht
 - // Im Vergleich zum Vorjahr (+1,7 Prozent) ein deutliches Plus
 - // **Grundbetrag 1.187,40 Euro (+6 Prozent)**





Investitionsförderung nach Art. 10 BayFAG

- Die **Investitionszuweisungen für Schulen und Kindertagesstätten**
 - // Zuweisungsmasse wurde in den Jahren 2019, 2020 und 2021 um jeweils 50 Mio. Euro auf **650 Mio. Euro** erhöht.
 - // Investitionsbedarfe der Kommunen im Bereich Schulen und Kindertageseinrichtungen ungebrochen (**Stau bei Bewilligungen und Abfinanzierung**).
 - // Mittelansatz wurde **im Jahr 2022 einmalig um 360 Mio. Euro** aus dem Corona-Stabilisierungsprogramm **angehoben** und im **Jahr 2023 auf eine Milliarde verstetigt**.

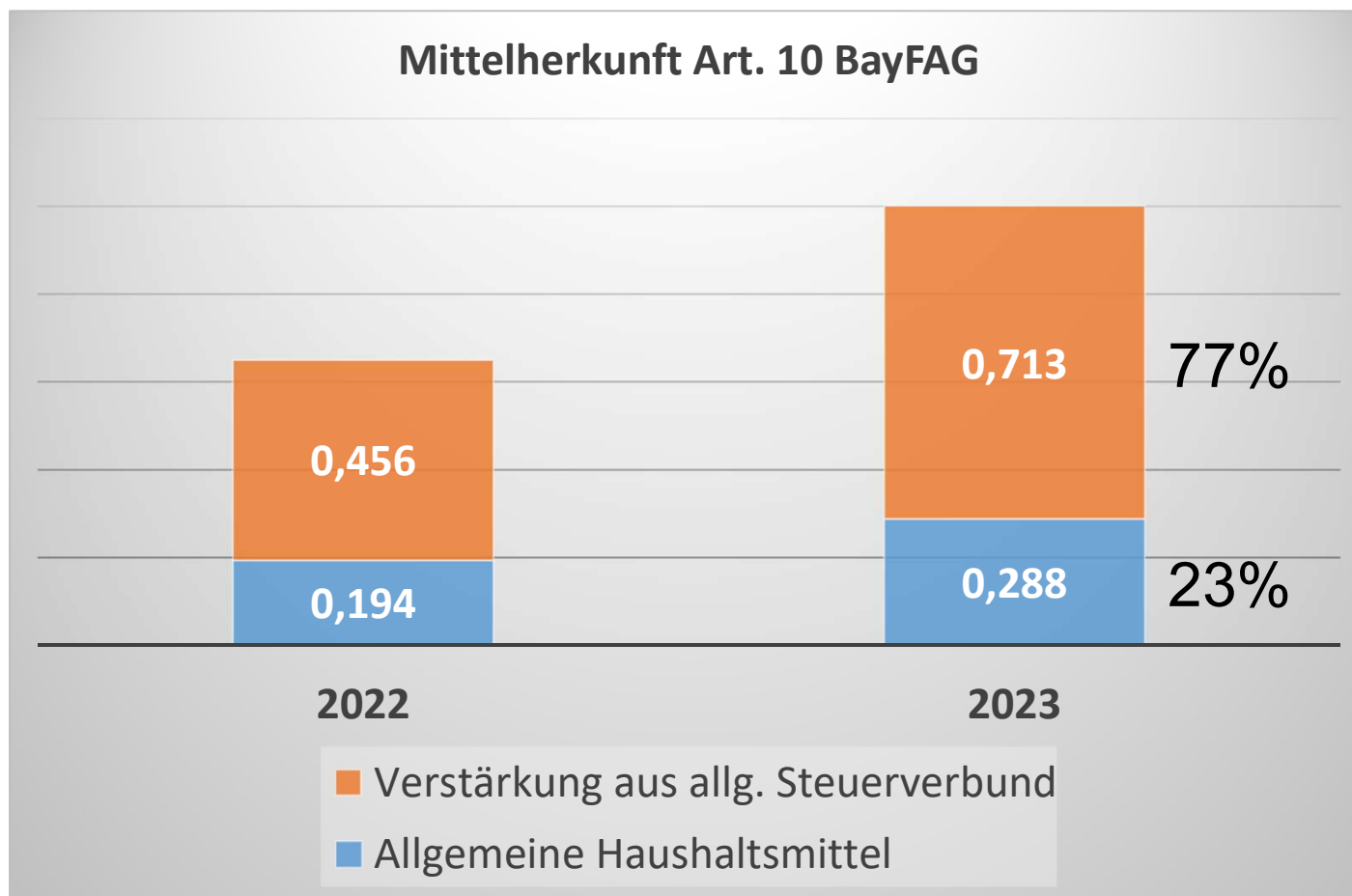


Investitionsförderung nach Art. 10 BayFAG

- Die **Investitionszuweisungen für Schulen und Kindertagesstätten**
 - // *Koalitionsvertrag sieht weitere Anhebungen vor*
 - // *Wieder 50-Mio.-Schritte?*
 - // *Mittelerhöhungen wurden in der Vergangenheit weitgehend mittels Umschichtung aus dem Verbundzuwachs im allgemeinen Steuerverbund finanziert (nicht aus staatlichen Mitteln!)*



Kommunaler Finanzausgleich





Investitionsförderung nach Art. 10 BayFAG

// *Mittelaufstockung löst nicht das Problem der stetig steigenden Eigenfinanzierungsanteile der Kommunen*

// *Keine Anhebung beim **Orientierungsfördersatz (50 Prozent)** absehbar*

// *Lediglich Anpassung der **Kostenrichtwerte** auf Basis des Baupreisindizes*

letzte Anpassung zum 1. März 2023 um +17,5 Prozent
(Vorjahr: +12,5 Prozent)



Investitionsförderung nach Art. 10 BayFAG

- // *Aktuelle Entwicklung des Baukostenindizes für den Neubau von Wohngebäuden*
 - Q III/2023: +6,4 Prozent
 - Q II/2023: +8,8 Prozent
 - Q I/2023: +15,1 Prozent

- // *Diskrepanz zwischen förderfähigen Kosten und den tatsächlichen Bauausgaben verschärft sich dennoch weiter*



Investitionspauschalen, Art. 12 BayFAG

// Zuweisungsvolumen: 446 Mio. Euro

// Auch im Jahr 2024 vss. keine Mittelaufstockung

*// Gegebenenfalls Anpassung **Demografiezuschlag***

Art. 12 Abs. 4 BayFAG

*Demografiezuschlag für Gemeinden u. Landkreise, deren nach der Bevölkerungsvorausberechnung (10 Jahre) die Einwohnerzahl um **mind. 5 Prozent** unterschreitet.*

Evtl. Absendung auf 3 Prozent



Finanzzuweisungen (Pro-Kopf-Beträge), Art. 7 BayFAG

- // Zuweisungsvolumen 2023: 490 Mio. Euro*
- // Auch im Jahr 2024 vss. keine Mittelaufstockung*
- // Pro-Kopf-Beträge für Gemeinden u. Landkreise
(18,42 Euro je Einwohner)*
- // Pro-Kopf-Beträge für kreisfreie Städte
(36,84 Euro je Einwohner)*



Straßenausbaupauschalen, Art. 13h BayFAG

- *Aufstockung der **Straßenausbaupauschalen** als (Teil-)Kompensation für künftige Straßenausbaumaßnahmen*
 - // **Basisförderung 85 Mio. Euro p.a.**
 - // *In den letzten Jahren gab es zusätzliche Mittel durch (einmalige) Umschichtung aus dem Topf für Spitzabrechnung*
 - // **2023: Anhebung um 30 Mio. Euro auf 115 Mio. Euro**
 - // *Verteilung erfolgt vollständig nach Siedlungsflächen (für das Jahr 2024 → Stand: 31.12.2022)*



Grunderwerbssteuerverbund

// Kommunalanteil (8/21)

*// **2023:** 870,86 Mio. Euro (-11,8 Prozent)*

*// **2024:** kein Aufwuchs zu erwarten*

// Herbststeuerschätzung zum bundesweiten

Aufkommen:

2023: -29,9 Prozent

2024: +3,3 Prozent



Krankenhausinvestitionsförderung

- Fördervolumen 2023: 643,4 Mio. Euro
- Paritätische Finanzierungsform (50%: Krankenhausumlage / 50%: staatliche Haushaltsmittel)
- **Zielsetzung im Koalitionsvertrag:** sukzessive Mittelanhebung bis 2028 auf eine Milliarde Euro
- **Kommunale Forderung:** Finanzierung Aufstockung zu 100 Prozent aus staatlichen Mitteln
- Andernfalls wird sich Krankenhausumlage (Art. 10b BayFAG) in den kommenden Jahren stetig erhöhen



Auswirkungen der Grundsteuerreform ab 2027

- Ab dem Jahr 2025 werden **gravierende Hebesatzveränderungen** bei der Grundsteuer B erwartet
- Vor allem Großstädte werden ihre Grundsteuerhebesätze massiv anheben müssen, um das aktuelle Grundsteueraufkommen zu erreichen
- Für Städte und Gemeinden im ländlichen Raum wird ein geringerer Anhebungsdruck erwartet
- **Derzeitiger Nivellierungshebesatz (310 Prozent)** kann zu nicht unerheblichen Umverteilungen innerhalb des Finanzausgleichssystems führen (Steuerkraft, Umlagegrundlagen, Schlüsselzuweisungen)

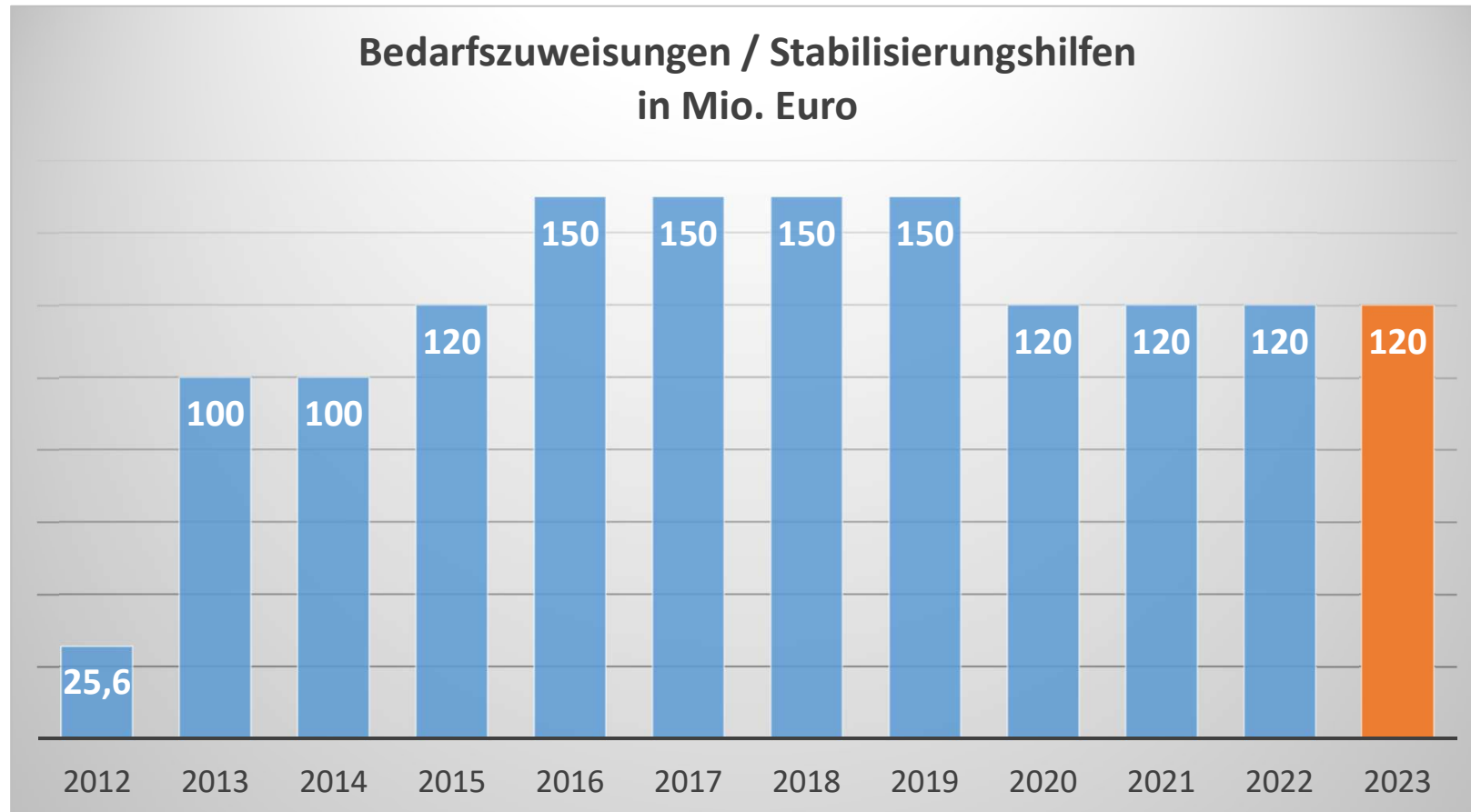


Bedarfszuweisungen / Stabilisierungshilfen

Ergebnisse der Verteilerausschusssitzung 2023

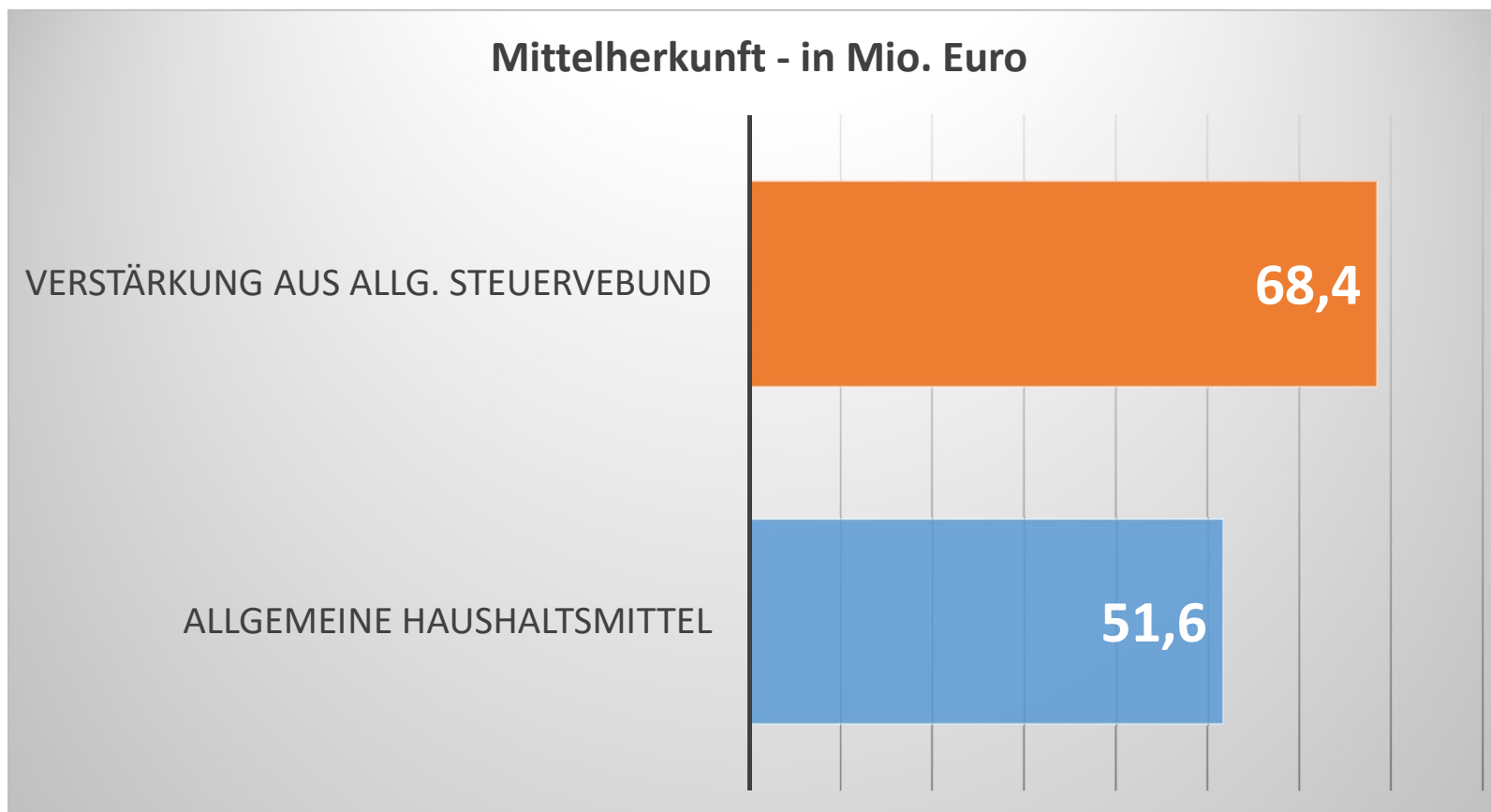


Mittelausstattung



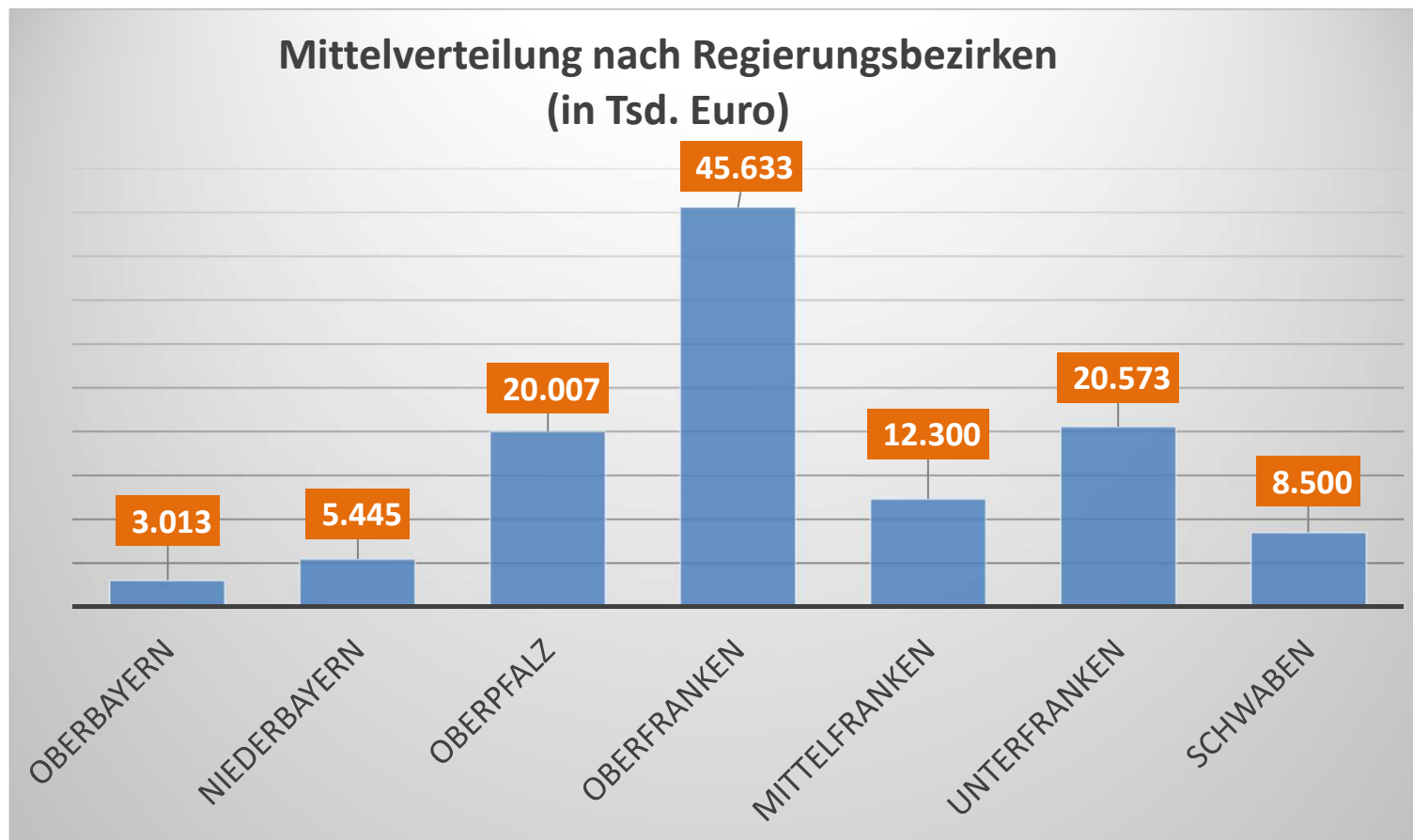


Mittelherkunft



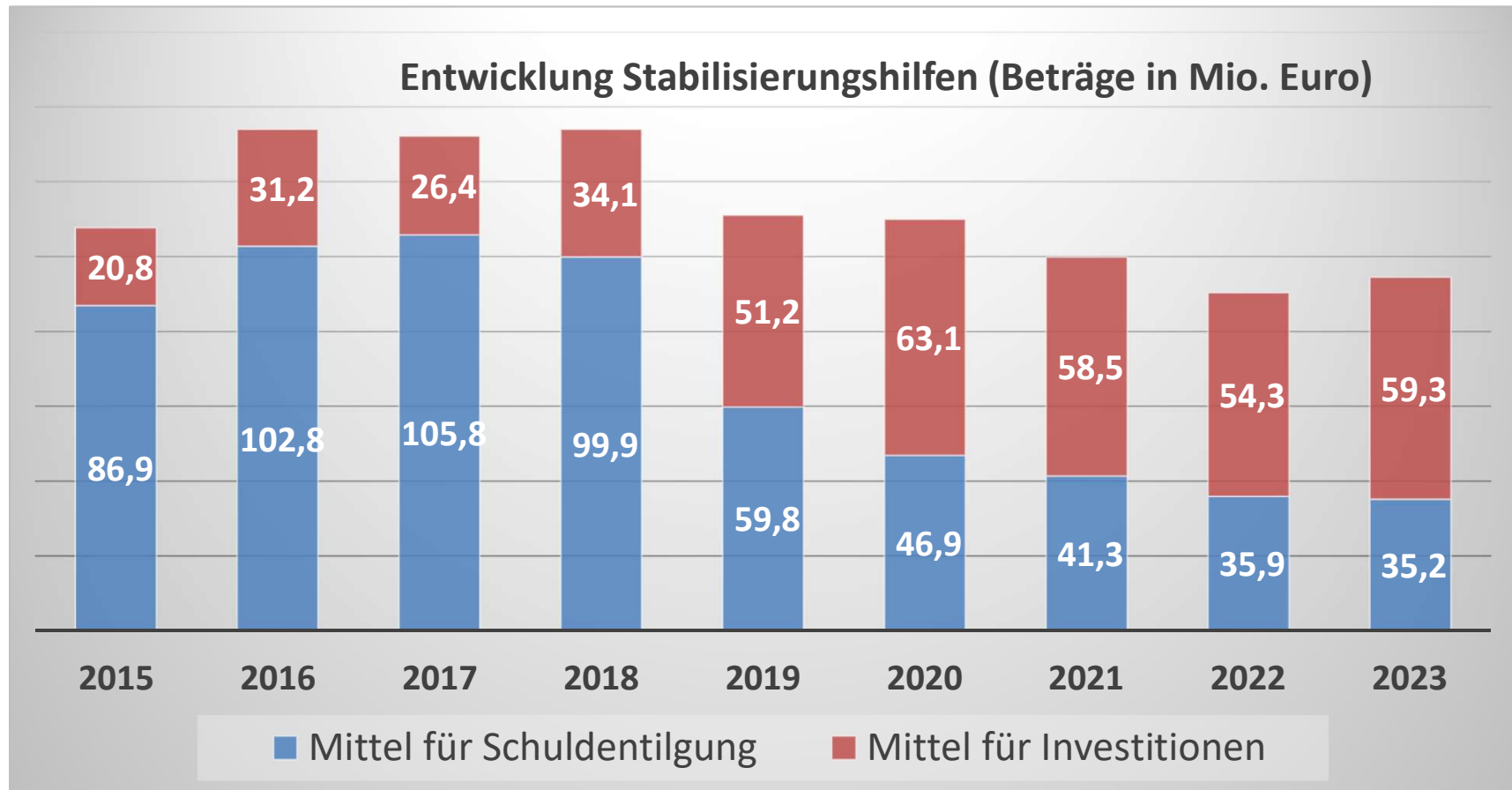


Ergebnis Verteilerausschuss 2023





Entwicklung Säule 1 und Säule 2





Antragskriterien für die Säule 1 (Schuldentilgung):

- Vorliegen einer **strukturellen Härte**

- Vorliegen einer **finanziellen Härte**

(insbesondere der Saldo der nivellierten freien Finanzspannen der letzten fünf Jahre vor Antragstellung je Einwohner beträgt **max. 175% des Median aller Antragsteller; 2023: 1.402 Euro/Ew.**)

- ab dem 6. Antragsjahr: Nachweis der **besonderen Härte** notwendig !

(insbesondere: Gesamtverschuldung mind. 150% des jeweiligen Größenklassendurchschnitts und das Verhältnis von Kreditaufnahmen zur ordentlichen Tilgung beträgt max. 100%)

- Vorhandensein eines **nachhaltigen Konsolidierungswillens**

Antragskriterien für die Säule 2 (Investitionshilfen):

- Kommune hat bereits **dreimal Stabilisierungshilfen (Säule 1) erhalten**
- Fortführung des **Konsolidierungswillens**
- **Beschränkung der Kreditaufnahmen** im laufenden Haushaltsjahr höchstens **auf den Wert der ordentlichen Tilgung**

Betrachtungszeiträume:

// Antragsjahr (2022) **oder**
// bereits abgerechnete Jahre (2017 bis 2021) **oder**
// Einbeziehung Finanzplanungsjahre (2020 bis 2025)

- Vorlage eines **aussagekräftigen Investitionsprogramms**



Zeitliche Befristung in der Säule 2 (Investitionshilfen):

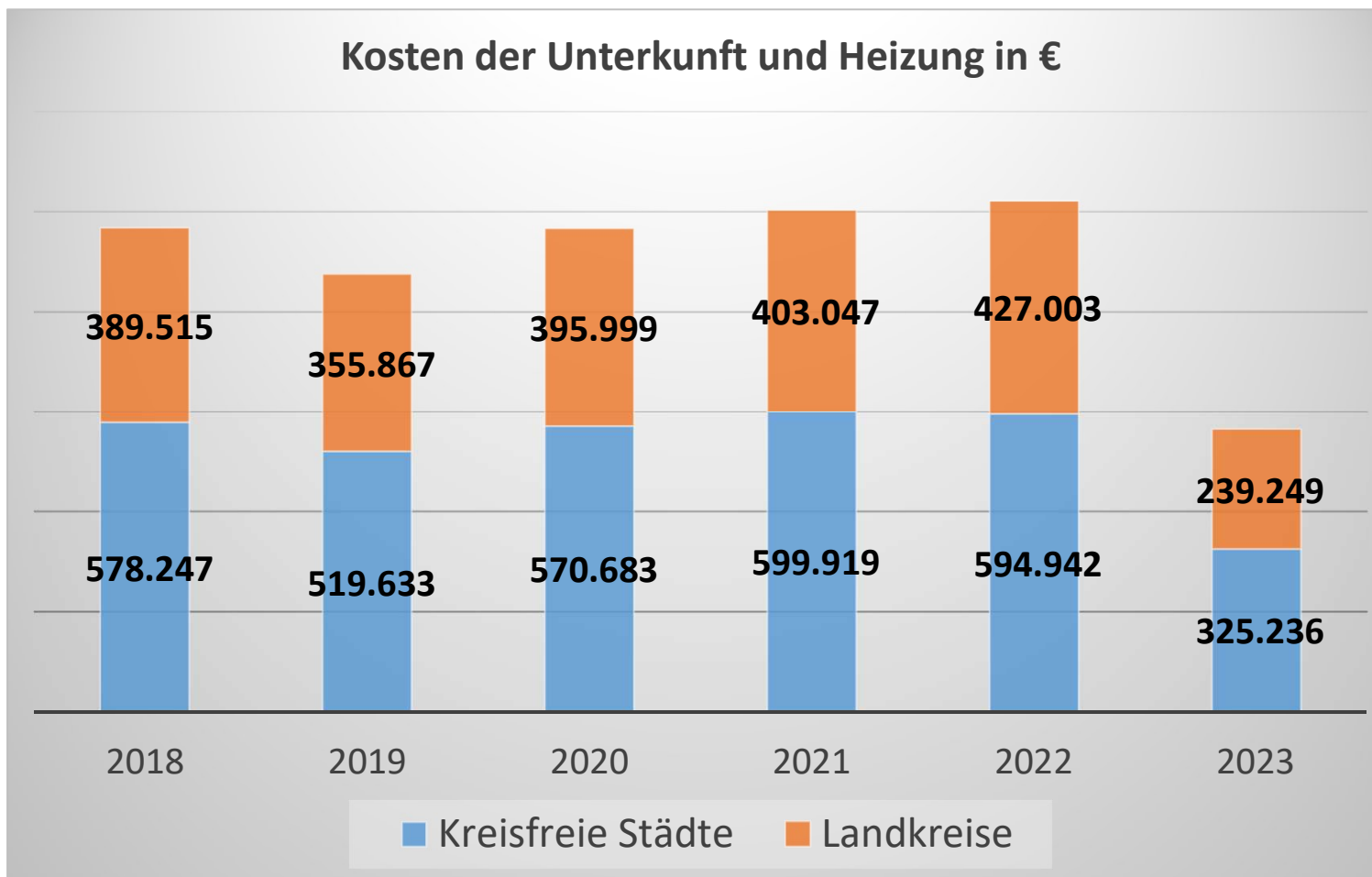
- Sofern **mindestens eine** der **Voraussetzungen der Säule 1** (Schuldentilgung) – strukturelle Härte, finanzielle Härte und Vorliegen eines besonderen Bedarfs ab dem 6. Antragsjahr – **erstmalig nicht mehr vorliegt**, wird die Investitionshilfe auf einen weiteren **Bezugszeitraum von maximal drei Jahren** begrenzt.

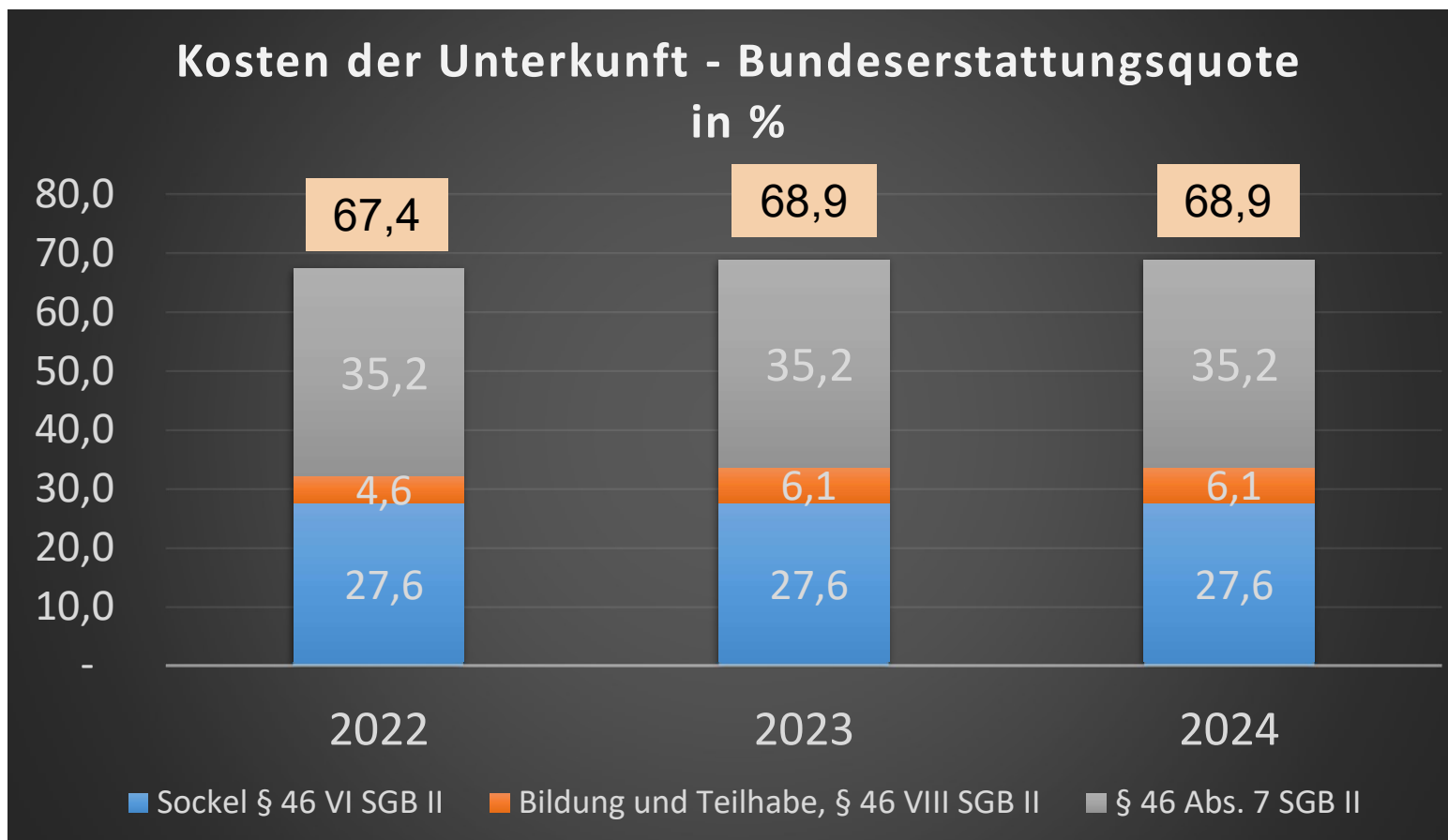


Bund-Länder-Finanzbeziehungen



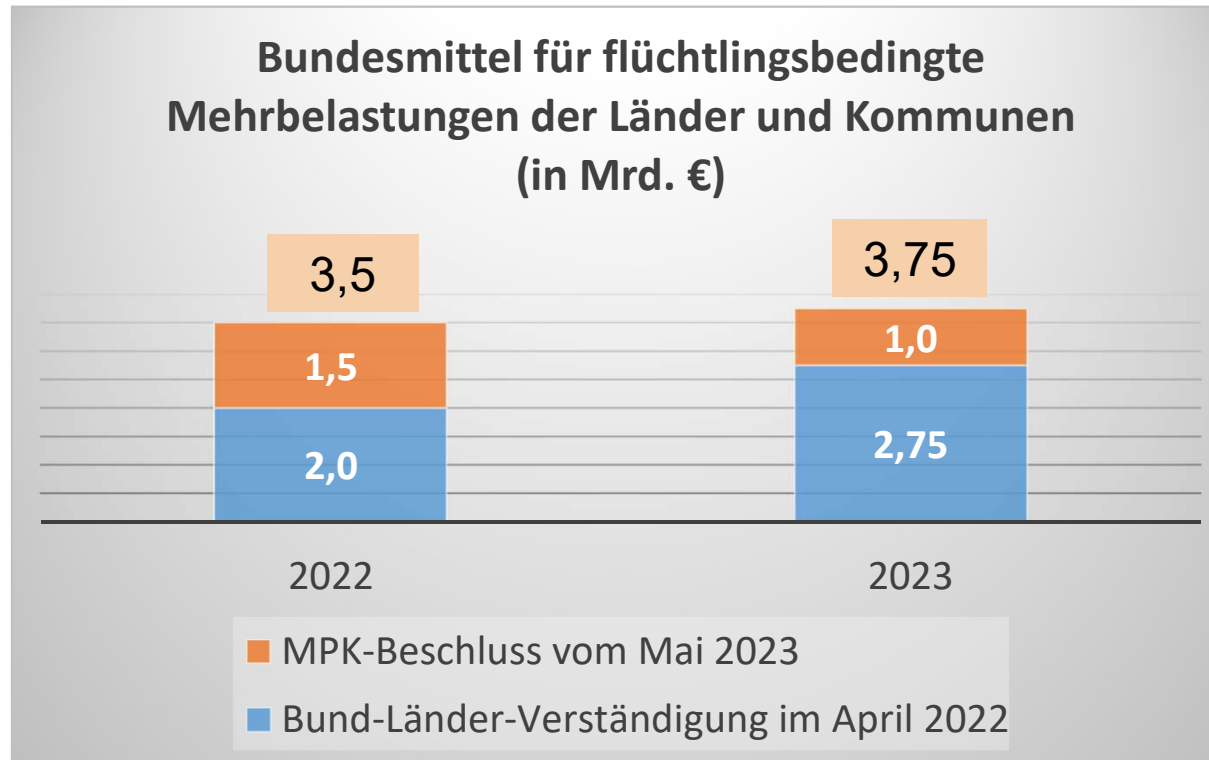
Entwicklung KdU-Ausgaben 2018







Flüchtlingsfinanzierung





Flüchtlingsfinanzierung

- Besprechung des Bundeskanzlers mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder am 6. November 2023 (Flüchtlingsgipfel)
- Verständigung auf ein **atmendes System** bei der Flüchtlingsfinanzierung
- Anpassung der finanziellen Unterstützung durch den Bund anhand der tatsächlichen Zahlen an geflüchteten Menschen
- **Pauschale von 7 500 Euro** für Menschen, die einen Erstantrag stellen (berücksichtigt keine Integrationskosten auf kommunaler Ebene)



- Entlastungsvolumen für 2024: ca. 3,5 Mrd. Euro
- Erhebliche **Entlastungen der Länder und Kommunen** durch Veränderungen bei den Leistungen für Asylbewerber*innen
 - // Anpassung der Höhe der Leistungen für Schutzsuchende in Gemeinschaftsunterkünften
 - // Verlängerung Grundleistungsbezug nach Asylbewerberleistungsgesetz von 18 auf 36 Monate



Krankenhausfinanzierung

Duale Finanzierung

Investitionskosten

- Finanzierung durch die Länder
- Bayern:
Jahreskrankenhausbau-
programm (Gebäude und
Ausstattung)
- Fördervolumen: 646 Mio. Euro
pro Jahr
- **Kommunaler
Finanzierungsanteil 50
Prozent
(Krankenhausumlage)**
- 60% fließen i.d. ländlichen
Raum

Betriebskosten

- Behandlungskosten werden
von den Krankenkassen
übernommen
- **Fallpauschalen** gemäß
Fallpauschalenkatalog
- **Pflegebudget** für
Pflegepersonal
- Ausgaben für
Krankenhausbehandlung der
größte Posten in der gesetzl.
Krankenversicherung



- Bundesweiter Protesttag der Deutschen Krankenhäuser am 20. September 2023: **Alarmstufe Rot !**
- Zahlreiche Krankenhäuser befinden sich in einer akut bedrohlichen Finanzsituation
- Seit November 2022 haben 36 Häuser und 28 Träger Insolvenz angemeldet (weitere Schließungen wohl unvermeidlich)
- Gründe: Rückgang der stationären Fallzahlen, Inflationslücke zum Landesbasisfallwert, Tarifsteigerungen etc..
- Aktuelles Defizit der bayerischen Krankenhäuser beträgt aktuell 1,25 Mrd. Euro (pro Stunde addiert sich das Defizit um 100 000 Euro)



- Aktuelles Defizit der bayerischen Krankenhäuser laut Bayerischer Krankenhausgesellschaft

Defizit-Uhr

- 1.328.834.658 €

Aktuelles Defizit aller Krankenhäuser in Bayern

- 99.768 €

pro Stunde

mehr dazu »

- 9 von 10 bayerische Krankenhäuser prognostizieren für 2023 massive Defizite
- Perspektiven für 2024 ebenfalls negativ
- Hilfsfondszahlungen (z.B. Energiehilfen) durch den Bund laufen im April 2024 aus
- Mangels Refinanzierung durch den Bund / Land sind die kommunalen Träger (kreisfreie Städte und Landkreise) faktisch in der Pflicht, die Existenz der Krankenhäuser zu sichern

Kurzfristige Liquiditätsverstärkung und **Defizitfinanzierung**



- Koalitionsvertrag der Bayerischen Staatsregierung

Zukunftsfähige, hochwertige und wohnortnahe Krankenhausinfrastruktur:

Krankenhausmilliarde (bedarfsgerechte Erhöhung bis 2028);

Fortsetzung Förderprogramm für kleine KKH im ländlichen Raum (100 Mio. Euro verteilt auf 5 Jahre)

Ggü. Bund: Abschaffung DRG-System, leistungsgerechte Bezahlung und nachhaltige KKH-Finanzierung, Wahrung Länderkompetenzen



Grundsteuerreform – Aktueller Sachstand zur Umsetzung in Bayern

- Bayerisches Grundsteuergesetz wurde im Herbst 2021 vom Landtag verabschiedet und ist am 1. Januar 2022 in Kraft getreten.
- **Anwendungserlass zum Bayerischen Grundsteuergesetz** (AEBayGrStG) vom 2. September 2022, Az. 34-G 2020-1 (siehe auch Rundschreiben BStT vom 29.9.2022).
- Die reformierte Grundsteuer wird ab 1.1.2025 erhoben.
- In **Bayern** ist für ca. **6,3 Mio. wirtschaftliche Einheiten** eine neue **Bemessungsgrundlage** zu ermitteln.

- **Erklärungsquote in Bayern: 97 Prozent**
- **Veranlagungsquote** durch Finanzämter: > 50 Prozent
- Geringe Einspruchsquote
- Die bayerischen Finanzämter sind aktuell einer extrem hohen Arbeitsbelastung ausgesetzt
- Der Bearbeitung von Grundsteuererklärungen wird Priorität eingeräumt (Verzögerungen bei Grundsteuerfortschreibungen möglich)

- Gemeinden erhalten die **Daten zur Weiterverarbeitung für Zwecke der Festsetzung der Grundsteuer nur noch in elektronischer Form** vom Finanzamt.
- **Frist für erstmaligen Datenabruf** (ursprünglich 6 Monate) wurde deutlich verlängert. Vorhaltedauer für den erstmaligen Abruf wurde auf **138 Monate verlängert**.
- Die vom FA bereitgestellten Daten können auch **mehrmals en bloc abgerufen** werden.
- **Bereits abgerufene Daten** werden nicht vor dem 31.12.2024 gelöscht (ursprüngliche Planung: 90 Tage).

Reform der Grundsteuer

- Aktuell (bundesweit) keine Benachrichtigungen an Städte und Gemeinden per E-Mail, wenn von FA Daten bereitgestellt werden (wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder aktiviert)
- Softwareanpassungen der kommunalen HKR-Systeme weitgehend abgeschlossen
- Praxiserfahrungen mit Verarbeitung der Messbetragsdaten: z.T. unvollständige Datensätze, hohe Anzahl von unplausiblen Daten (im Vergleich zu den aktuellen Messbetragsdaten)
- Fehler bei der Bearbeitung und sonstige unplausible Bemessungsdaten sollten dem zuständigen FA angezeigt werden



Festsetzung neuer Grundsteuerhebesatz 2025

- Aktuell geltende Grundsteuerhebesätze verlieren mit Ablauf des 31.12.2024 ihre Rechtskraft
- Erster Vorauszahlungstermin: 15. Feb. 2025
- Rechtzeitige Bekanntmachung der **Haushaltssatzung 2025** oder Erlass einer **Hebesatzsatzung**
- **Gremienbefassung über Hebesatz spätestens im Herbst 2024** angezeigt (Voraussetzung ist eine nahezu vollständige Messbetragsdatenbasis)



Festsetzung neuer Grundsteuerhebesatz 2025

- Zielsetzung StMFH: Messbetragsdaten sollen bis Mitte 2024 nahezu vollständig bei den Kommunen vorliegen!
- Aber: wie gut ist die Datenlage im dritten Quartal 2024?
- Berichtigungen sowie der Vollzug der Art. 5 und Art. 8 BayGrStG können zu spürbaren Folgemessbetragsveränderungen führen

- **Erweitertes Hebesatzrecht** (Art. 5 Abs. 1 BayGrStG):

„Abweichend von § 25 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 GrStG können Gemeinden für die Fälle einer nach Art. 4 Abs. 2,3 und 4 ermäßigten Grundsteuermesszahl reduzierte Hebesätze auf den jeweiligen Anteil des Grundsteuermessbetrags vorsehen.“

Drei Gruppen von Gebäuden:

- // Sozialer Wohnungsbau
- // denkmalgeschützte Gebäude
- // Wohnteil eines Betriebs der Land- und Forstwirtschaft



- **Erweitertes Hebesatzrecht** (Art. 5 Abs. 1 BayGrStG):
 - // Bei diesen Gebäuden kommt es bereits bei der Ermittlung der Messzahlen zu einer Abmilderung der Grundsteuerbelastung (Art. 4 BayGrStG)
 - Ermäßigung der Grundsteuermesszahl um 25 Prozent
 - // Deshalb sollte lediglich eine überschaubaren Hebesatzminderung in Betracht gezogen werden
 - // Interkommunale Abstimmung empfehlenswert

- **Erweiterter Erlass** (Art. 8 BayGrStG)

„Ansprüche aus dem Grundsteuerschuldverhältnis können erlassen werden, soweit nach dem durch dieses Gesetz vorgeschriebenen Systemwechsel nach Lage des einzelnen Falles eine unangemessen hohe Steuerbelastung eintritt. Die §§ 163 und 227 AO sowie §§ 32 bis 34 GrStG bleiben unberührt.

Ein Fall des Abs. 1 Satz 1 kann insbesondere vorliegen bei wirtschaftlichen Einheiten des Grundvermögens,

- 1. wenn die Lage **erheblich** von den in der Gemeinde **ortsüblichen Verhältnissen abweicht (GB: Hanggrundstücke),***
- 2. wenn die **Gesamtnutzungsdauer des Gebäudes überschritten ist (GB: ältere Gebäude)** oder*
- 3. bei einer Übergröße des nicht zu Wohnzwecken genutzten Gebäudes, sofern dieses eine einfache Ausstattung aufweist und entweder einen Hallenanteil aufweist oder auf Dauer nicht genutzt wird. (GB: große leerstehende Gewerbehallen)“*



Laufzeitverlängerung der Gültigkeit bestehender Kreditermächtigungen (Art. 71 Abs. 3 GO)

Laufzeit Kreditermächtigungen

- Kreditermächtigungen bleiben **aktuell bis zum Ende des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres** und im Falle einer haushaltslosen Zeit bis zum Erlass der HH-Satzung gültig (Art. 71 Abs. 3 GO).
- Im Gegensatz dazu bleiben die der Kreditermächtigung zugrundeliegenden **Ansätze für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen bis zur Fälligkeit der letzten Zahlung** bzw. zwei Jahre nach Schluss des Haushaltsjahres, in dem der Bau in seinen wesentlichen Teilen in Benutzung genommen werden kann, für ihren Zweck verfügbar (§ 19 Abs. 1 KommHV, § 21 Abs. 1 KommHV-Doppik).

- **Unterschiedliche Übertragbarkeitsregelungen** können in der Praxis zu Problemen führen (z.B. Bauverzögerungen, Kreditvaluierung trotz ausreichend vorhandener Liquidität).
- Neuveranschlagung und Neugenehmigung evtl. auch problembehaftet.
- Bayerischer Städtetag fordert seit 2018 eine entsprechende Anpassung der Gemeindeordnung.
- **Zielsetzung:** Laufzeitverlängerung um mindestens 2 Jahre (Ende Finanzplanungszeitraum).

Laufzeit Kreditermächtigungen

- Änderung wurde mit dem Gesetz zur Änderung des Gemeinde- und Landkreiswahlgesetzes und anderer Rechtsvorschriften umgesetzt (Beschluss Bayerischer Landtag vom 19. Juli 2023)
- Änderungsgesetz tritt am 1. Januar 2024 in Kraft.
- Kreditermächtigungen gelten bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums
- **Umgang mit bestehenden Kreditermächtigungen (Rundschreiben Bayerischer Städtetag vom 2. Nov. 2023, Nr. 219/2023)**



Laufzeit Kreditermächtigungen

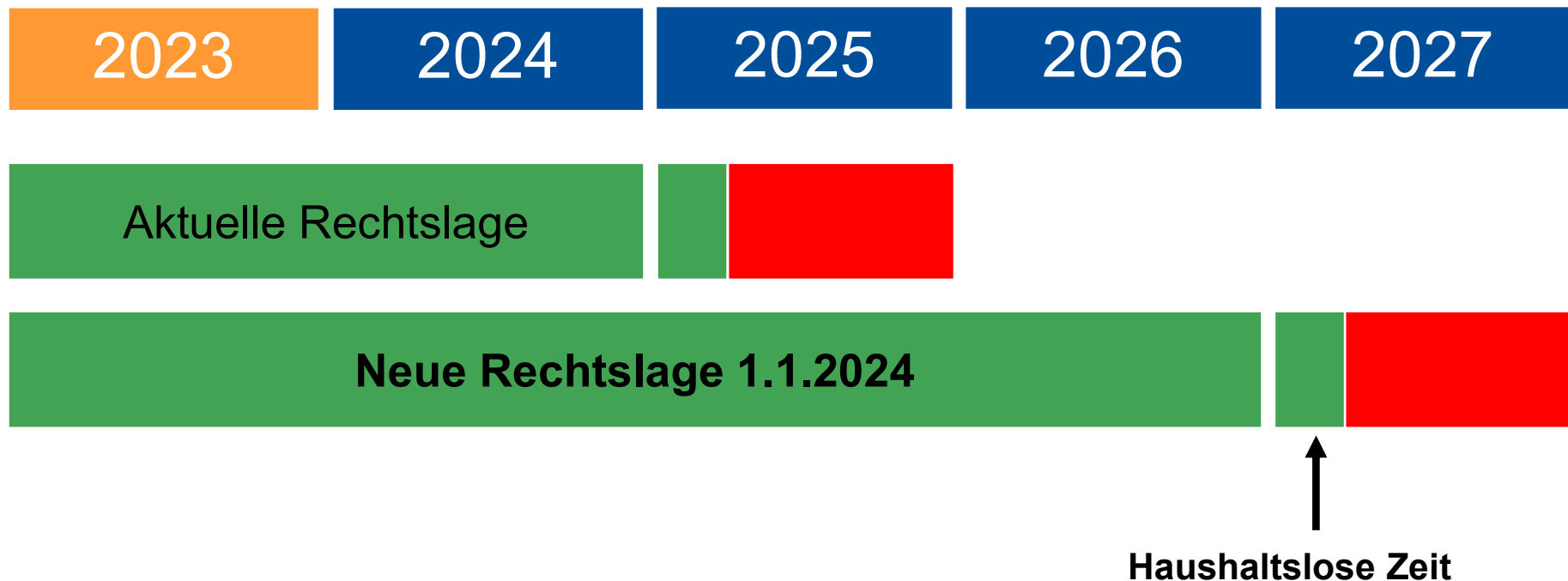
Gültigkeit Kreditermächtigung 2024



↑
Haushaltslose Zeit

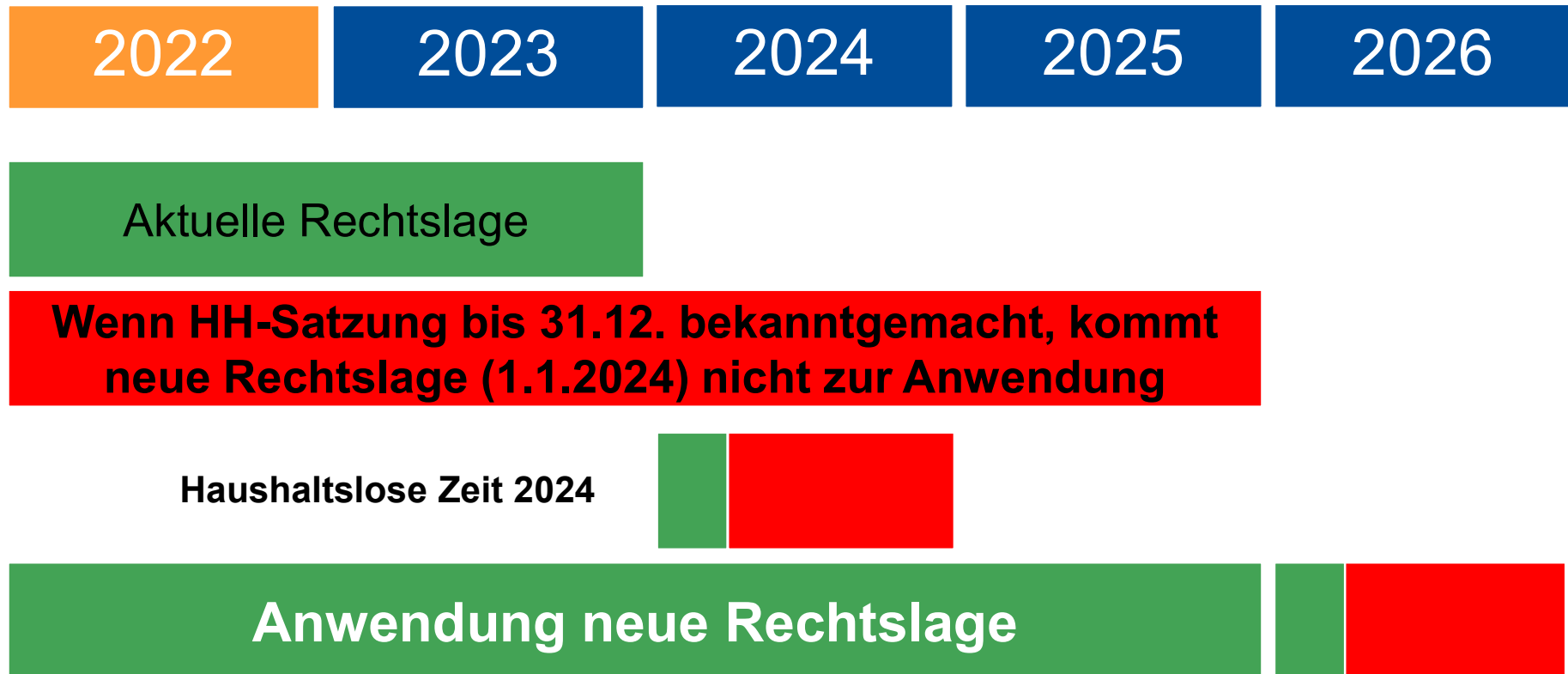


Gültigkeit bestehende Kreditermächtigung 2023





Gültigkeit bestehende Kreditermächtigung 2022



2022

2023

2024

2025

2026

Aktuelle Rechtslage

Wenn HH-Satzung bis 31.12. bekanntgemacht, kommt neue Rechtslage (1.1.2024) nicht zur Anwendung

Haushaltslose Zeit 2024

Anwendung neue Rechtslage

- **NEU !** Änderung der KommHV bzgl. des **Umgangs mit Haushaltseinnahmeresten**
- Diskrepanz zwischen Bildung von Haushaltsausgaberesten (§ 19 Abs. 1 KommHV) und Haushaltseinnahmeresten (§ 79 Abs. 2 Satz 2 KommHV)
- Aktuelle Rechtslage: Haushaltseinnahmereste für Kredite dürfen nur für ein Jahr gebildet werden
- Ergänzende Änderung des § 79 Abs. 2 Satz 2 KommHV geplant (Haushaltseinnahmerest gilt für den gleichen Zeitraum als die Kreditermächtigung)



Zinssatzanpassung für die Verzinsung von Steuernachforderungen und Steuererstattungen – aktueller Sachstand



Regelverzinsung – Abgabenordnung (Evaluierung)

- Entscheidung des BVerfG im Jahr 2021, dass angesichts des damaligen Niedrigzinsumfeldes die bis dahin geltende Regelverzinsung von 6 Prozent p.a. für Verzinsungszeiträume ab dem 01.01.2014 unvereinbar mit dem Gleichheitsgrundsatz ist

Verzinsungszeiträume bis 31.12.2018:

Fortgeltungsanordnung

Verzinsungszeiträume ab 1.1.2019:

Anwendungssperre

- Bundesgesetzgeber hat mit **Einfügung der Absätze 1a bis 1c in § 238 für Verzinsungszeiträume ab 2019** Neuregelung eingeführt



- **Gesetzlicher Prüfungsauftrag**

Bund obliegt nach § 238 Abs. 1c Satz 2 AO **alle zwei Jahre (erstmalig spätestens zum 01.01.2024)** den geltenden Zinssatz (1,8 Prozent p.a.) auf seine Angemessenheit zu prüfen

- Bundesfinanzministerium befindet sich aktuell in der Prüfung
- Aufgrund des stark veränderten Zinsumfeldes ist eine gesetzliche Anpassung der sog. Regelverzinsung im Jahr 2024 sehr wahrscheinlich



- Blickrichtung liegt bei der Anpassung insbesondere auf der Entwicklung des gesetzlichen Basiszinssatzes

Basiszins z. Zeitpunkt der Neuregelung: 0,88 Prozent
Aktueller Basiszins (1. Juli 2023): 3,12 Prozent

- Anpassung soll nur mit Wirkung für folgendes Kalenderjahr erfolgen
(ab Verzinsungszeitraum 2024 und 2025)



- **Positionen des Deutschen Städtetags**

1. Feststellung, dass Städte und Gemeinden zu kurzfristigen Zinssatzanpassungen in der Lage wären.
2. Die Anpassung sollte eher früher als später erfolgen.
3. Eine Zinslaufbegrenzung (um ruhendgestellte Fälle zu erwischen), wird begrüßt. Aber erst nach 12 Jahren.
4. Es bleibt die Forderung eines mind. 2%-Zuschlags auf den Referenzzins.
5. Forderung nach einer automatischen, d.h. regelgebundenen Zinsanpassungsregelung.



Verbesserung der Schwimmbadförderung und Schwimmfähigkeit in Bayern



- **Förderung der Schwimmbadinfrastruktur**

- // **Bau/Sanierung von Schulschwimmbädern (Art. 10 BayFAG)**

Bäder in interkommunaler Zusammenarbeit erhalten einen **Förderzuschlag von 10 Prozentpunkten** (Finanzausgleichs-
zuwendungsrichtlinie – FAZR bereits geändert)

Erhöhung der Kostenrichtwerte, um den spezifischen
Kostenentwicklungen besser Rechnung zu tragen (Umsetzung
steht noch aus)

Aktuelle Kostenrichtwerte für Schwimmhallen:

Einzelübungsstätte – 3,41 Mio. Euro

Doppelübungsstätte – 6,76 Mio. Euro

Dreifachübungsstätte – 10,24 Mio. Euro



- **Förderung der Schwimmbadinfrastruktur**

// Förderung der Sanierung, Modernisierung und barrierefreien Umgestaltung von kommunalen Bädern (**Sonderprogramm Schwimmbadförderung** des Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr); **bisheriges Volumen: 20 Mio. Euro p.a.**

Förderrahmen wird verdoppelt und beträgt künftig **bis zu 80 Prozent** (aktueller Förderrahmen: 0 bis 45 Prozent)

Anhebung der Deckelung bei den zuwendungsfähigen Ausgaben von 5,81 Mio. Euro auf 8 Mio. Euro

Förderung **vereinseigener Schwimmbäder** wird verbessert



- **Schwimmförderprogramm**

// „**Mach mit – Tauch auf**“ (sog. **Seepferdchenprogramm**)

Zu Beginn des Schul- und Kindergartenjahres 2023/2024 erhalten alle Erstklässler bzw. Vorschulkinder einen **Gutschein über 50 Euro zum Erwerb des Frühschwimmerabzeichens**

Ab dem Kindergartenjahr 2024/2025 alle Vorschulkinder



- Bundesprogramm „**Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur**“
- Fördermittel werden im Jahr 2024 von 400 Mio. Euro auf **240 Mio. Euro** reduziert
- Projektaufruf im Sommer 2024



Städtebauförderung

- Im Rahmen der Haushaltsberatungen für den Bundeshaushalt 2024 wurde die Höhe der Mittelausstattung in Frage gestellt
- Aktueller Mittelansatz für 2023 (bundesweit): 1,06 Mrd. Euro
- Zuweisungen an die Länder (2023): 792,35 Mio. Euro
- **Anteil Freistaat Bayern (2023): 92,586 Mio. Euro**
- **Letzter Stand der Haushaltsberatungen:** Mittelansatz für die Länder wird im Jahr 2024 um 30 Mio. Euro auf 762,35 Mio. Euro reduziert

- Mittelreduzierung basiert auf **Streckung des Abfinanzierungszeitraums** von 5 auf 7 Jahre
- Hintergrund der Kürzungsdebatte:
Mangelnder Abruf der Fördermittel (auch in Bayern)!

Gründe:

- Finanzierung der kommunalen Eigenanteile (Preisanstieg, höhere Zinsen)
- Fachkräftemangel (Bauwirtschaft und öffentliche Verwaltung)
- konjunkturelle Hochphase in der Bauwirtschaft (Material- und Handwerker-mangel)



Zusätzliche Statistikpflichten für Doppik-Kommunen ab dem Rechnungsjahr 2025



- **§ 3 Abs. 2 Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG):**

„Die Statistik nach § 1 Nr. 1 erfasst bei den Erhebungseinheiten nach § 2 Absatz 2 Satz 1 Nummer 3 folgende Erhebungsmerkmale:

1. jährlich

- a) bei Anwendung des kameralistischen Rechnungswesens: die Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben nach Arten und Aufgabenbereichen oder Produktgruppen entsprechend der für die Finanzstatistik maßgeblichen Systematik;*
- b) bei Anwendung des kommunal doppischen Rechnungswesens:*
 - aa) die Ein- und Auszahlungen nach Arten und Produktgruppen jeweils entsprechend der für die Finanzstatistik maßgeblichen Systematik;*
 - bb) die **Aktiva und Passiva der Vermögensrechnung** nach Arten sowie die **Erträge und Aufwendungen der Ergebnisrechnung** nach Arten und Produktgruppen entsprechend der für die Finanzstatistik maßgeblichen geltenden Systematik und Ansatz- und Bewertungsvorschriften;“*

- **Übergangsregelung (§ 17 FPStatG):**

„Die Erhebungsmerkmale nach § 3 Absatz 2 Nummer 1 Buchstabe b Doppelbuchstabe bb und § 3 Absatz 7 Nummer 2 Buchstabe b werden erstmals für das Berichtsjahr 2025 erfasst.“

- **Erstmalige Erhebung im Jahr 2026**

- *Abfragemodalitäten werden aktuell zwischen dem Bundesamt für Statistik und den Landesämtern abgestimmt*
- *Jahresrechnungsstatistiken auch künftig auf der Grundlage der Finanzrechnung*



- Verwendung der zusätzlichen Daten?
- *Bei den doppisch buchenden Kommunen sind noch vereinzelt Rückstände bei den Eröffnungsbilanzen und Jahresabschlüssen anzutreffen*



Überarbeitung der De-minimis- Verordnungen



Schwellenwerte De-minimis-Beihilfen

- Kommission arbeitet an Überarbeitung der (horizontalen) **De-minimis-Verordnung (1407/2013)**

Vorschlag Kommission: Erhöhung des Schwellenwertes für De-minimis-Beihilfen an einzelne Unternehmen von **200.000 € auf 275.000 €** innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren

- Schwellenwert wurde zuletzt im Jahr 2006 angepasst (Berücksichtigung der Inflation im Zeitraum 2006 bis 2013)
- Forderung: Erhöhung des Schwellenwertes auf mindestens 500.000 €



- Kommission arbeitet an Überarbeitung der **DAWI-De-minimis-Verordnung (360/2012)**

Vorschlag Kommission: Erhöhung des Schwellenwertes für De-minimis-Beihilfen an einzelne Unternehmen von **500.000 € auf 650.000 €** innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren

- Forderung: Erhöhung des Schwellenwertes auf mindestens 1.500.000 €



Überlegungen für eine Fortentwicklung von Förderprogrammen für Kommunen

- Überprüfung der Vielzahl der Förderprogramme

Hoher Personalaufwand in den Kommunen

Beispiele:

Große Kreisstadt (20 530 Einwohner): 65 lfd. Förderprogramme

Große Kreisstadt (20 674 Einwohner): 70 lfd. Förderprogramme

Marktgemeinde (27 200 Einwohner): 40 lfd. Förderprogramme

- **Planungssicherheit und angemessenes Fördervolumen**
- Klare Vorgaben für Förderprogramme und mehr Flexibilität
- **Rechtzeitige Einbeziehung der Förderempfänger**

- Realistische Umsetzungsfristen und mehr Kontinuität
- Evaluierung und Fortschreibung von Förderprogrammen
- Mehr Finanzierungssicherheit beim kommunalen Eigenanteil
- Schaffung einer Anlaufstelle „Förderlotsen“
- Schaffung einer zentralen Förderplattform
- Antrags- und Nachweispflichten „so viel wie nötig aber so wenig wie möglich“

- Kommunalen Spitzenverbände übermitteln einen Diskussionsvorschlag Anfang März 2023 an den Ministerpräsidenten heran
- Dialog mit der Bayerischen Staatsregierung über die Grundsätze der Förderung von Kommunen am 3. Juli 2023
- Fortsetzung im Herbst 2023



Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt: johann.kronauer@bay-staedtetag.de

Tel. 089-290087-14